

# zebra.

Die **Straßenzeitung** für Südtirol | Il **giornale di strada** per l'Alto Adige



# WHERE IS UTOPIA?

Poste Italiane SpA. - Spedizione in abbonamento postale - 70% - NE BOLZANO TAXE PERCUE - mensile

**L'utopia è  
come un motore** p. 9

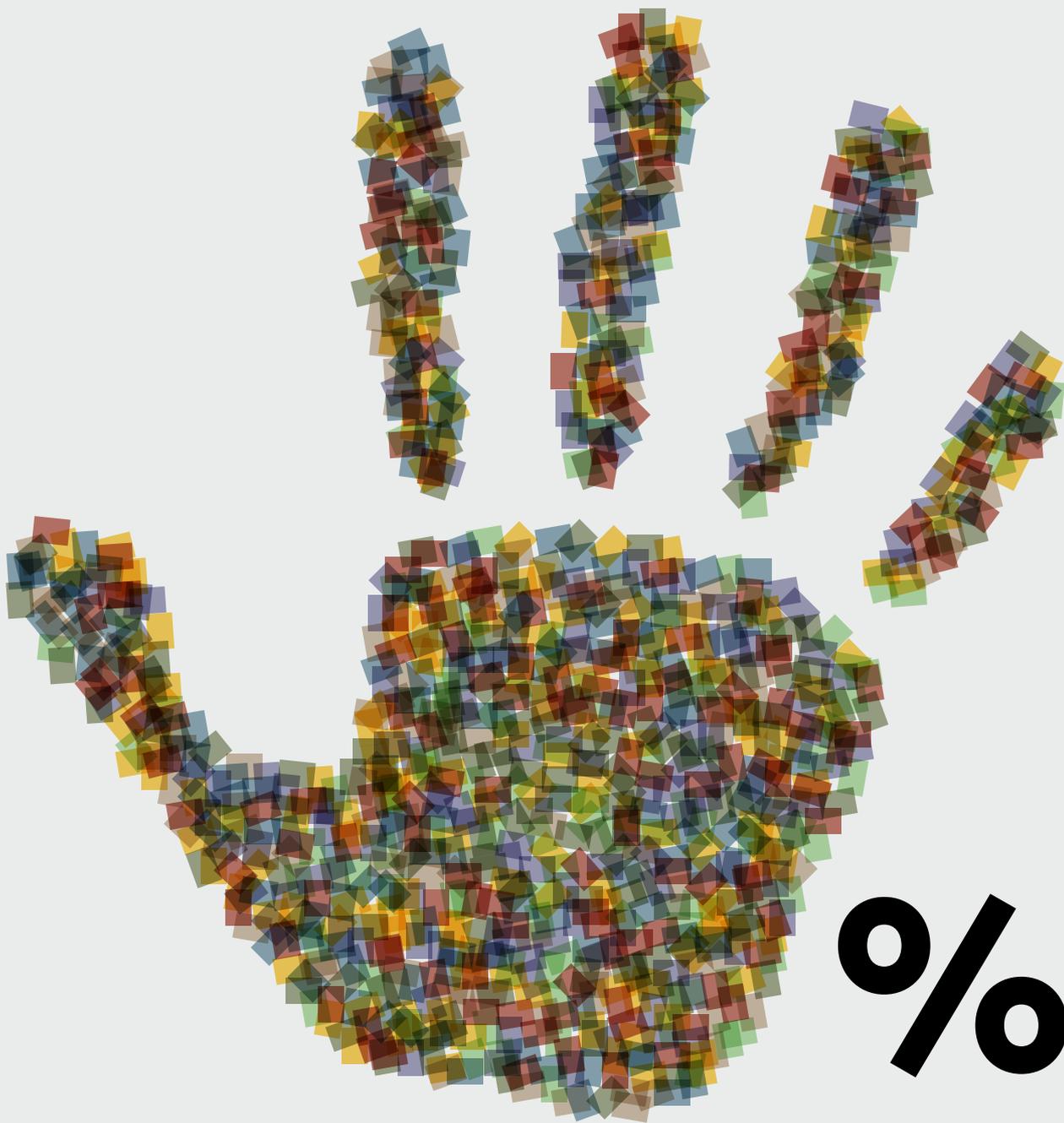
**Vom Streben  
nach Freiheit** S. 21

**Edizione.  
extra.Ausgabe**

mit  
con



**gym  
me**  
gymnasien meran



Durch eine Unterschrift auf Ihrer Steuererklärung unterstützen Sie mit fünf Promille Ihrer Steuer die **oew** und **zebra**. Für Sie kostenlos, für uns eine große Hilfe. **Danke**.

Con una semplice firma sulla dichiarazione dei redditi può destinare la quota del 5 per mille all'**oew** e **zebra**. Non costa nulla ed è un grande supporto per noi. **Grazie**.

Steuernummer | Codice fiscale: **90009830218**

**oew**

Organisation für Eine solidarische Welt  
Organizzazione per Un mondo solidale

**zebra.**

[oew.org](https://www.oew.org)

Gesellschaftliche Entwicklung entsteht vor allem durch den Freiraum für eigene Gedanken. Laut Hermann Hesse muss man das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen. Die Schüler\*innen haben diesen Schritt in der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit unseren Wurzeln, unserer Gegenwart und unserer Zukunft gewagt. Die Utopie erscheint immer wieder als Motor. Auch in der Entstehung der Zeitschrift hat dieser Motor bereits gewirkt, die Schüler\*innen haben Freizeit und Mut in das Projekt investiert, Lehrpersonen haben sie unterstützt und Schuldirektor Martin Holzner hat den notwendigen Rahmen zugelassen. Allen gilt ein großer Dank dafür. Den Leser\*innen wünsche ich mit dieser **gymme-zebra** eine spannende Suche nach ihrem Utopia!



ZENO CHRISTANELL  
Lehrperson und Begleiter  
der gymme-zebra.Redaktion

**L**iebe Leser\*innen dieser Schul-zebra.,

als man vor etwa fünf Jahren in der oew das erste Mal laut über eine Straßenzeitung für Südtirol nachdachte, erschien die Idee unvorstellbar – geradezu utopisch. Was Sie heute in Händen halten, ist also das Produkt einer Utopie, die Schritt für Schritt mithilfe engagierter Freiwilliger und motivierter Unterstützer\*innen Realität wurde. Die Schüler\*innen des gymme Meran haben die zweite Sonderausgabe von **zebra** dem Thema „Utopien“ gewidmet und dafür recherchiert, interviewt, experimentiert und mutige Fragen aufgeworfen – über Träume, Hoffnungen, Utopien und Visionen. Wir bedanken uns bei den jungen Redakteur\*innen und ihren Lehrpersonen für diese bunte Sonderausgabe, die Mut macht und zeigt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam an etwas glauben und sich dafür starkmachen. Auf nach Utopia!

LISA FREI  
zebra.Redaktionsleiterin



Die zebra.Schulredaktion  
der Gymnasien Meran

# Un tetto per tutti e lotta per i diritti



## I DIRITTI UMANI NEL MONDO

Molte persone da diversi paesi del mondo sono state citate nelle lettere di sostegno di Amnesty International nell'ambito della quindicesima campagna globale Write for Rights. Come sempre, a dicembre, i sostenitori di Amnesty International in tutto il mondo hanno scritto lettere e hanno organizzato manifestazioni per le persone i cui diritti umani sono sotto attacco. Questa campagna è ad oggi la più grande del mondo per i diritti umani.



## NEUES ZUHAUSE FÜR OBDACHLOSE

Der Rehmahnhof in Essen bietet Obdachlosen schon seit einigen Jahren die Chance auf ein Dach über dem Kopf und eine Arbeit. Sie kümmern sich um die vielen Tiere und bewirtschaften die Felder des Hofes. So erhalten die obdachlosen Frauen und Männer einen strukturierten Tagesablauf, mit dem Ziel, ihren Platz in der Gesellschaft wiederzufinden.



## KINDERN IHRE RECHTE GEBEN

Das Ketermaya Camp im Libanon ist übergangsweise das Zuhause vieler syrischer Flüchtlinge. Unter den 150 Kindern, leben dort auch die beiden Mädchen Nejmeh und Baara. Die zwei haben nun den Entschluss gefasst, die anderen Kinder im Camp zu unterrichten, denn im Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention ist das sogenannte Recht auf Bildung verankert. Dieses Recht wollen die beiden syrischen Mädchen mit ihrem Projekt verwirklichen und somit einen Beitrag zur Realisierung der Kinderrechte leisten.



## LA CITTÀ ELETTRICA

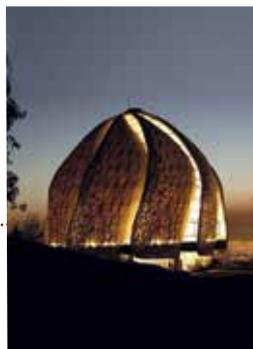
Dal 2011 la città Shenzhen ha sostituito tutti autobus a diesel del trasporto pubblico con veicoli elettrici. In questo modo hanno ridotto le emissioni di 1,35 milioni tonnellate di CO<sub>2</sub> all'anno. Entro il 2020 vogliono sostituire tutti i taxi cittadini con veicoli elettrici.

Es ist alles eine Frage der Sichtweise  
Bei den Landkarten sind wir die Mercator-Karte  
gewohnt: Europa befindet sich oben in der Mitte,  
rundherum der Rest der Welt. Der Äquator liegt  
oft zu weit im Süden: So werden die „Länder  
da unten“ ganz klein. Auf der Mercator-Karte  
stimmen zwar die Winkel, auf der ungewohnten  
Peters-Karte dagegen die Flächen. Deshalb ent-  
scheidet sich **zebra** für die Peters-Karte und stellt  
sie noch dazu auf den Kopf. Denn: Im Kopfstand  
ändert sich unsere Sichtweise auf die Welt.



### NUOVI ALBERI NELL'AMAZZONIA

Nel 2017 il Brasile ha accettato di iniziare un progetto che prevede di piantare 73 milioni di alberi per i prossimi sei anni nella foresta amazzonica.



### PREMIERE IN CHILE: ALLE KULTUREN UNTER EINEM DACH

Dass alle Religionen gemeinsam feiern, ist weltweit ein seltenes Phänomen. Bei der dreitägigen Eröffnung des Tempels der Bahai Religion in Chile wurde diese Utopie zur Realität. Unter den 2500 Gästen waren während der Feierlichkeiten ausnahmslos alle Kulturen des Landes vertreten. Dieses Ereignis ist einmalig, da die Kulturen Chiles generell als sehr gespalten gelten.



### MEDITIEREN STATT NACHSITZEN

Wer in der Schule stört oder seine Hausaufgaben nicht macht, muss mit Nachsitzen oder anderen Strafen rechnen. Nicht so in Baltimore, USA! Dort entschied sich eine Grundschule gegen solche Strafen und für Meditation. Und das funktioniert: Bereits mehrere Studien beweisen die positive Auswirkung von Meditation auf das Verhalten der Kinder.



### BYE BYE PLASTIC BAGS

L'iniziativa, lanciata da due ragazze, Melati e Isabel Wijzen, ci porterà in un mondo senza plastica. Grazie al loro impegno è stato vietato l'uso di sacchetti di plastica dal governo di Bali dall'inizio del 2018. Le studentesse hanno anche attirato l'attenzione di altri 13 stati, che vorrebbero partecipare al progetto.



### REWE-MARKT VERSCHENKT ABGELAUFENE LEBENSMITTEL

Zu gut für die Tonne! Mit diesen Worten ist das „Food-Share-Regal“ im Rewe-Markt der Familie Hauke in Bad Brückenau geschmückt. Die Familie und deren Supermarkt sind seit Januar 2018 ein großes Vorbild für die Konsumgesellschaft. Sie bietet Lebensmittel deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist, die aber noch genießbar sind, kostenlos an.



### ALBERI PORTA GIACCHE

A Monaco un'organizzazione ha vestito gli alberi con giubbotti invernali per le persone senza tetto. Su ogni giacca è stata attaccata una lettera con gli auguri di Natale.



Entdeckte mehr gute Nachrichten, als erwartet. **KLASSE 5A/SO**

**NUR ECHT MIT AUSWEIS:  
12 VON 60 VERKÄUFER\*INNEN**



Ioan Voion



Stefano Gerardo Rizzo



Miloudi El Abidi



Petru Iulian Chiru



Nicolae Bumbu



Felix Odighizuwa



Chimario Iwyahyanwu



Elena Bunescu



Lenuta Bonescu



Chris Odighizuwa Aiomwanbor



Sanni Akeem Olawale



Riccardo Zanlucchi

**INGREDIENTI**

- 03 — Intro
- 04 — Good News
- 06 — Dentro e fuori
- 07 — Augeklaub
- 08 — Punto di domanda
- 09 — **Intervista**
- 13 — **Porträt**
- 16 — Auf der Straße
- 17 — Extra
- 18 — Zahlen, bitte!
- 19 — Io vendo
- 20 — **Reportage**
- 26 — Eine Welt
- 27 — Na und?
- 28 — Biblio
- 29 — Experiment
- 30 — Speakers' Corner
- 34 — A tavola!
- 35 — Schwarzweiß

**ATTENZIONE!**

**Ohne zebra.Ausweis geht nix!**

**Comprate il nostro giornale di strada solo da venditrici e venditori muniti di apposito tesserino e numero di registrazione!**



zebra. wird von motivierten Verkäufer\*innen auf der Straße verkauft. Trotzdem kann es zu Missverständnissen oder Problemen kommen: Eine unglückliche Wortwahl, ein ungünstiger Moment und schon läuft nicht alles perfekt. Haben Sie bitte Geduld, Respekt und Verständnis.

Vorremmo inoltre precisare che le venditrici e i venditori non possono chiedere l'elemosina o vendere sprovvisti di tessera. La tessera deve essere ben visibile. Per non incriminare il singolo e garantire buone condizioni a tutti non esitate a contattarci se notate delle irregolarità.

**Kontakt - contatto: Tel. 334 121 6413**

# Lasch dich inspirieren!



**Laschen: Für uns nur dazu da, um eine Dose zu öffnen und schließlich im Abfalleimer oder auf dem Boden zu landen.**

**Doch für Schwester Rosemary Nyirumbe und ihre Mädchen aus Uganda sind sie viel mehr!**

In Uganda ist Hoffnung auf ein besseres Leben groß. Tausende Menschen starben im Krieg, den der so genannte „warlord“ Joseph Kony und dessen Rebellengruppe LRA (Lord's Resistance Army) dem Staat erklärt haben. Ihr Ziel ist es ein theokratisches Herrschaftssystem, das auf den biblischen Zehn Geboten basiert, einzuführen. Bei einer solchen Herrschaftsform wird nicht zwischen weltlichem Recht und religiösen Vorschriften unterschieden. Die LRA hat laut der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch bereits 66.000 Kinder entführt und zu Soldaten gemacht. Viele Mädchen und Frauen wurden vergewaltigt und gefoltert. Das Einzige, was zurückblieb, war Hoffnungslosigkeit, Obdachlosigkeit und der Verlust von Würde.

Die katholische Ordensfrau Rosemary Nyirumbe musste die Hilflosigkeit der jungen Frauen und Kinder erfahren. Sie machte es sich zu ihrer persönlichen Aufgabe, eine Lösung dafür zu finden. Um diese traumatisierten Mädchen zu stärken und ihnen bei der Wiederherstellung eines selbstständigen Lebens zu helfen, gründete sie

**An vielen Orten auf der Welt werden Getränkedosenlaschen für dieses Projekt gesammelt.**

das Projekt „Sewing Hope“ – Hoffnung nähen. Sie bietet den Mädchen eine Unterkunft und lernt mit ihnen, wie man aus Laschen von Getränkedosen kunstvolle Taschen, Kleidung und Accessoires näht. Der Erlös der Produkte kommt den Mädchen zu Gute. Jede einzelne Lasche, die gesammelt wird, gibt den Mädchen Hoffnung und ein Stück mehr Selbstständigkeit. Für ihr Engagement wurde Schwester Rosemary Nyirumbe im Jahr 2014 auf die „Time“-Liste der 100 einflussreichsten Menschen der Welt gewählt. An vielen Orten auf der Welt werden Getränkedosenlaschen für dieses Projekt gesammelt. Auch der Südtiroler Landesbeirat für

Chancengleichheit unterstützt die Arbeit von Schwester Rosemary Nyirumbe, indem er zu einer landesweiten Laschen-Sammelaktion aufrief.

Die Schüler\*innen des gymme Meran beeindruckte der Einsatz von Schwester Rosemary Nyirumbe sehr. Deshalb wollten

sie das Projekt unbedingt unterstützen und bastelten unter dem Motto „Lasch dich inspirieren!“ Sammelbehälter für die Laschen und dazugehörige Plakate mit Informationen über das Projekt „Sewing Hope“. Jede\*r kann einen Beitrag leisten und damit Hoffnung geben, egal wie klein ein Beitrag auch ist. **Z**



Weitere Informationen zu Schwester Rosemary und ihrem Projekt finden sich auf der Webseite [www.sewinghope.com](http://www.sewinghope.com).



# Welche Frage stellst du einem allwissenden Menschen?

## Dieses Mal in Haslach:

Wer wünscht sich das nicht: Eine Antwort auf die EINE Frage?

Vier Schülerinnen waren mit einer Frage zum Nachdenken unterwegs: Was fragt man einen Menschen, der die Antworten auf alle Fragen kennt? „Do muas i mol überlegen“, hörten sie mehr als einmal. Die Reaktionen fielen erwartungsgemäß verschieden aus.



**Michael Mair**

„Wie kann man alle Menschen glücklich machen?“



**Monika Wallnöfer**

„Sind Sie mit ihrem Leben glücklich?“



**Lukas Cont**

„Perché le persone ricche non aiutano quelle povere?“

**Jonas Wenger**

„Ich würde keine Frage stellen. Man muss ja nicht alles wissen.“



**Antonia Seir**

„Vielleicht wie es in der Zukunft für uns aussehen wird und ob wir in Frieden leben können.“



**Ulrike Seir**

„Ich würde fragen, ob es noch andere Lebensformen irgendwo im Universum gibt.“



**Benjamin Wenger**

„Da muss ich nicht lange überlegen: Welches ist das beste Videospiele?“

**Karin Mutschlechner**

„Wie wird das mit der Flüchtlingssituation weitergehen?“

Enzo Nicolodi è stato attivo, a Merano e non solo, durante la rivoluzione del '68.

# “L’utopia è come un motore”

Enzo Nicolodi, nato a Cermes nel 1950, ha avuto un ruolo importante al fianco di Alexander Langer nel movimento giovanile del Sessantotto, a cui ha partecipato molto attivamente.

**In che modo manifestavate le vostre idee e opinioni?**

**Enzo Nicolodi:** Le nostre prime forme di protesta erano scritte e per quelle usavamo il

nostro “muretto”. In tedesco si chiamava “Kunstrampe”. Era in Corso Libertà, vicino alla Cassa di Risparmio. Ci incontravamo lì in estate, mentre in inverno ci trovavamo alla birreria Forst. Quando succedeva qualcosa di importante, ci riunivamo alla “Kunstrampe” e attraverso dei manifesti informavamo la gente su ciò che stava accadendo, mettendo in chiaro ciò che pensavamo. Per esempio, una volta abbiamo scritto: “No alla guerra del Vietnam”. Per diffondere il nostro pensiero sfruttavamo anche riviste e giornali: uno di questi era

“Il ponte”. Inoltre, nel 1979, abbiamo fondato una radio: Radio Alpha, che trasmetteva solo a Merano. Da lì passavamo un po’ di musica rock e commentavamo ciò che succedeva nel mondo. Spesso organizzavamo manifestazioni contro le ingiustizie sociali proprio nel centro di Merano. Una volta, per esempio, abbiamo organizzato un corteo di protesta contro l’invasione di Praga, mentre un’altra volta ancora ci siamo sdraiati sulla strada, in Corso Libertà, bloccando il traffico. Il nostro obiettivo era ottenere un centro giovanile, un luogo di incontro per i giovani, che allora ancora non avevamo.

**Quali sono stati, secondo Lei, gli aspetti negativi o critici del Sessantotto?**

Sicuramente il consumo di droga, nato dalla cultura americana, è stato un aspetto negativo di quegli anni. Per molti giovani la droga era una forma di protesta contro la società. A Merano molti usavano l'eroina, anche dei miei amici sono morti per questo motivo. Una parte del movimento del Sessantotto in Italia è stata distrutta dal dilagare di questo problema e anche il terrorismo ha influito davvero molto. Negli anni Settanta molti giovani erano convinti che la democrazia non bastasse a cambiare le cose e quindi hanno



Incontro in classe con Enzo Nicolodi

formato dei gruppi terroristici: in Germania la RAF e in Italia le Brigate Rosse, o i Nuclei Armati Proletari, per nominare i più noti. Un altro punto critico è stato, senza dubbio,

il rapporto con il movimento femminista. La nascita del femminismo e la richiesta da parte delle donne di partecipare alle decisioni, hanno messo gli uomini in crisi.



**Bottega  
del Mondo  
Weltladen**

**fair ist mehr  
meglio equo**

 [www.weltladen.bz.it](http://www.weltladen.bz.it)

**15x in Südtirol  
in Alto Adige**





**Crede che il movimento del Sessantotto in Alto Adige abbia avuto successo?**

Il Sessantotto è riuscito a mostrare che la divisione dei gruppi etnici è una cosa negativa e, per di più, ha messo insieme italiani e tedeschi: artisti e studenti di entrambi i gruppi linguistici lavoravano per costruire qualcosa insieme, un Sudtirolo diverso.

**Pensa che oggi una rivoluzione come quella del '68 sarebbe possibile?**

I giovani di oggi sono più maturi e saggi, ma hanno meno fiducia nel futuro. Noi eravamo sicuri di poter cambiare qualcosa. Avevamo una visione. Pensavamo che tutti insieme avremmo potuto migliorare il mondo in cui vivevamo. Sono convinto che il modo di vivere di oggi, che è molto diverso da quello del Sessantotto, possa motivare un nuovo grande cambiamento.

**In che cosa consiste l'eredità del Sessantotto?**

La prima eredità che il Sessantotto ha lasciato alla storia è costituita da personaggi molto interessanti come Norbert Kaser, un poeta sudtirolese, o anche Alexander Langer stesso. Tutto quello che quest'ultimo ha scritto rappresenta un'eredità importante, da ritrovare ad esempio nei suoi libri sulla società multiculturale. Già negli anni Novanta Langer aveva previsto ciò che sta succedendo adesso: diceva che dovevamo prepararci a vivere in una società multiculturale e oggi il multiculturalismo è la norma. Un'altra eredità del Sessantotto sono sicuramente le tante libertà ottenute. La libertà d'espressione e d'informazione, l'aborto e il divorzio sono frutti di questo movimento. Nel corso della storia si fanno sempre cinque passi in avanti e tre indietro, ma se ne fanno comunque sempre due in avanti.

**Secondo Lei, la ribellione e le manifestazioni fanno parte di una società utopistica?**

La ribellione e le manifestazioni sicuramente no, poiché queste fanno parte della storia dell'umanità. Se dentro questa ribellione però riusciamo ad avere un'utopia, una visione, questa può aiutare molto a credere e ad ottenere una società migliore. E' necessario avere la forza di immaginare la società del futuro. La protesta e la ribellione, senza un progetto, sono a breve termine, nascono e finiscono...bisognerebbe dare loro continuità.

Foto d'epoca con un giovane Enzo Nicolodi



**“Pensavamo che tutti insieme avremmo potuto migliorare il mondo in cui vivevamo.”**

**Come si immagina una società utopistica?**

Per me l'utopia è un motore. Io sono una persona che si alza alla mattina e pensa: “Che idea geniale mi verrà oggi? Che cosa posso costruire?”. Mi piace essere creativo, mi piacciono le persone creative e vorrei ci fosse più voglia di fare e creare.

**Secondo Lei, i suoi obiettivi erano realistici?**

No, erano utopistici perché auspicavamo ad una società quasi paradisiaca. Immaginavamo di costruire una società di relazioni umane profonde in cui tutta la gente stava bene, ma poi ci siamo resi conto che la vita sociale è fatta di tanti aspetti positivi e negativi ed è impossibile fare contenti tutti. È una lotta continua, nel senso che la vita ti confronta ogni giorno con questa realtà. Quando sei giovane hai un'energia immensa, puoi costruire la tua vita insieme agli altri. Forse mi sarebbe piaciuto anche fare altre cose, magari in un'altra vita, per esempio approfondire gli studi, imparare a suonare uno strumento, o imparare a parlare meglio l'inglese.



La "rivoluzione" comincia dai banchi di scuola.

### Perché secondo Lei in Alto Adige l'interesse dei giovani per la politica sta calando?

Non solo in Alto Adige, anche nel resto d'Italia è in calo. La politica è stata sempre un teatrino e pochi, tra questi personaggi, erano "persone" e hanno fatto vera politica. Oggi la politica è un sistema che favorisce

una classe sociale economicamente forte, agevolata, in parte corrotta. I giovani oggi non vedono la politica come la vedevamo noi, ossia come trasmissione di valori e di ideali. Oggi per molti è un sistema per fare soldi e per avere potere, non uno strumento per il bene

comune. La politica è una cosa importantissima e bellissima, una passione umana che significa "occuparsi della vita di tutti". Se non ci occupiamo di politica, se ne occupano gli altri con i loro interessi, quindi è giusto partecipare.

### Quali valori erano e sono ancora importanti per Lei?

Senza altro i diritti umani e civili. Ogni persona deve essere rispettata e deve poter usufruire dei propri diritti. Ognuno dovrebbe avere le stesse opportunità: di studiare, di lavorare, di partecipare alla vita civile.

Essere cresciuto in una società bilingue, con ragazzi di lingua italiana e tedesca, è stato molto importante per la mia formazione. Io mi trovo bene in ambienti bilingui: se sono in un luogo in cui vivono solo italiani, mi manca la parte tedesca e viceversa. Io sto bene laddove italiani e tedeschi "condividono". Più che "convivenza", la parola del futuro è, secondo me, "condivisione". Z

**“Se non ci occupiamo di politica, se ne occupano gli altri con i loro interessi, quindi è giusto partecipare”**

Forse sarebbe l'ora di impegnarsi in un nuovo '68?! **ANDRIK STRICKER . JULIAN LAIMER**



3hoehle.de

BAD UND HAUSTECHNIK  
**INNERHOFER**

**FREU DICH AUF ... NEUE FRISCHE.**

hansgrohe

Das kühle Nass! Alles rund ums Wasser in den topp Bäderausstellungen von INNERHOFER. DAS BAD. Sehen, fühlen, erleben und gut beraten. Jetzt den Planungstermin sichern – schon rauscht das Wasser.

[www.innerhofer.it](http://www.innerhofer.it)

**Bäderausstellungen:** St. Lorenzen (Tel. 0474 470-200) | Meran (Tel. 0473 272-400) | Bozen (Tel. 0471 061-970) | Trient · Cles · Arco · Rovereto · Castelnuovo | Belluno · Feltre



*Seltener, aber umso intensiver, sind die Bandproben von Jokerface heute.*

# Ska ist ihr Joker

„Jokerface“ – Dieses Wort sticht sofort ins Auge. Groß und in dicker roter Schrift prangt der Name der Band, welche sich hier regelmäßig trifft, an der Wand in dem kleinen Proberaum im JuZe, dem Jugendzentrum von Naturns. Obwohl der Platz sehr beengt ist und Instrumente kreuz und quer stehen, kommt sofort ein Gefühl von Gemütlichkeit auf. Dies ist es auch, was die Musiker mit ihrem Musikstil, Ska und Reggae, den Zuhörer\*innen vermitteln wollen. Sie wissen sehr wohl, dass sie mit diesem Genre nicht den allgemeinen Trends folgen und somit nur ein kleines Publikum erreichen. Dabei handelt es sich dann meist um Menschen, welche zusammen mit dem Ska, der in den 60er-Jahren entstanden ist, aufgewachsen sind. Dennoch sprechen ihre Songs auch junges Publikum an.

Bei ihrer Gründung 2004 gehörte die Band eher der Punkrock-Szene an. Bald jedoch vollzogen die Jungs einen Wechsel der Stilrichtung und auch die Besetzung änderte sich stetig, bis man zu den aktuellen sechs Mitgliedern fand. Dazu gehören: Julian Paul Wörndle „Trutz“ – Sänger und Gitarrist, Simon

Piemonte „Pie“ – Sänger und Saxophonist, Patrick Raffener „Raffe“ – Schlagzeuger und Background-Sänger, Lukas Platter „Luki“ – Keyboarder, David Gallmetzer „Dave“ – Bassist und der Neuling Jakob Putzer „Chuck“, der die zweite Gitarre spielt. Zusammengefunden haben die Musiker, weil sie damals derselben Clique angehörten. Als jemand die spontane Idee hatte, eine Band zu gründen, waren die anderen sofort Feuer und Flamme. Der Name „Jokerface“ war zunächst nur als Übergangsbezeichnung gedacht. Mit der Zeit gewann man ihn aber lieb, weshalb er heute nicht mehr wegzudenken ist. Wer sich nun wundert, woher

dieses Wort überhaupt stammt, erhält von den Musikern folgende Erklärung: Einst saß man gemütlich beim Kartenspielen zusammen und als jemand einen Joker ausspielte, hatte man den Einfall, den Namen dieser Karte mit dem „Pokerface“, welches beim Kartenspielen im allgemeinen günstig ist, zu kombinieren.

Am Anfang traf sich die Gruppe noch wöchentlich zur Probe, das ist heute kaum mehr möglich. Das liegt vor allem an beruflichen Verpflichtungen, Familie und auch anderen Freizeitaktivitäten, die die Hobbymusiker verfolgen. Julian beispielsweise ist passionierter Tischler und Drechsler. Dabei schafft er es durchaus, beide Beschäftigun-

Jokerface im Ost West Club in Meran



gen zu verbinden. Erst kürzlich hat er seine erste akustische Gitarre fertiggestellt. Er versucht jetzt, sie in eine Elektrische umzubauen. Trotz Stress und teils langen Fahrzeiten hin zum Proberaum gelingt es, die Proben vor Konzerten einzuhalten und konsequent durchzuziehen.

Wenn es dann auf Tour geht, sind alle Strapazen vergessen: Die Möglichkeit, eine Leidenschaft gemeinsam ausleben zu können und durch die Musik diese Gefühle auch in den Herzen der Menschen erwecken zu können, sei wie pures Lebenselixier. Schon oft konnten die Musiker diese unbezahlbare Erfahrung mit sowohl großem als auch kleinem Publikum teilen. Wobei die sechs Musiker letzteres bevorzugen. „Im engeren Kreis wird eine tiefere Bezie-

hung aufgebaut!“, meint Dave. Das entsteht schon allein dadurch, dass man von der Bühne steigen und so direkt mit den Menschen in Kontakt treten könne. Auch große Konzerte, wie bei der letzten Deutschlandtour 2016, bringen für die Band interessante Chancen mit sich.

Südtiroler Naturstein  
Pietre naturali dall'Alto Adige

foto: Thomas Profunser

südtirol.stein

Bild/Immagine: Passeirer Gneis - Granat / Gneiss della Val Passiria - Granato

Die geologischen Besonderheiten machen **Südtiroler Natursteine** zum einzigartigen Erlebnis. Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Steindatenbank und besuchen Sie uns in Terlan.

Le peculiarità geologiche rendono le **pietre naturali dell'Alto Adige** un'esperienza unica. Scoprite le loro possibilità di utilizzo nella nostra banca dati e venite a trovarci a Terlan.

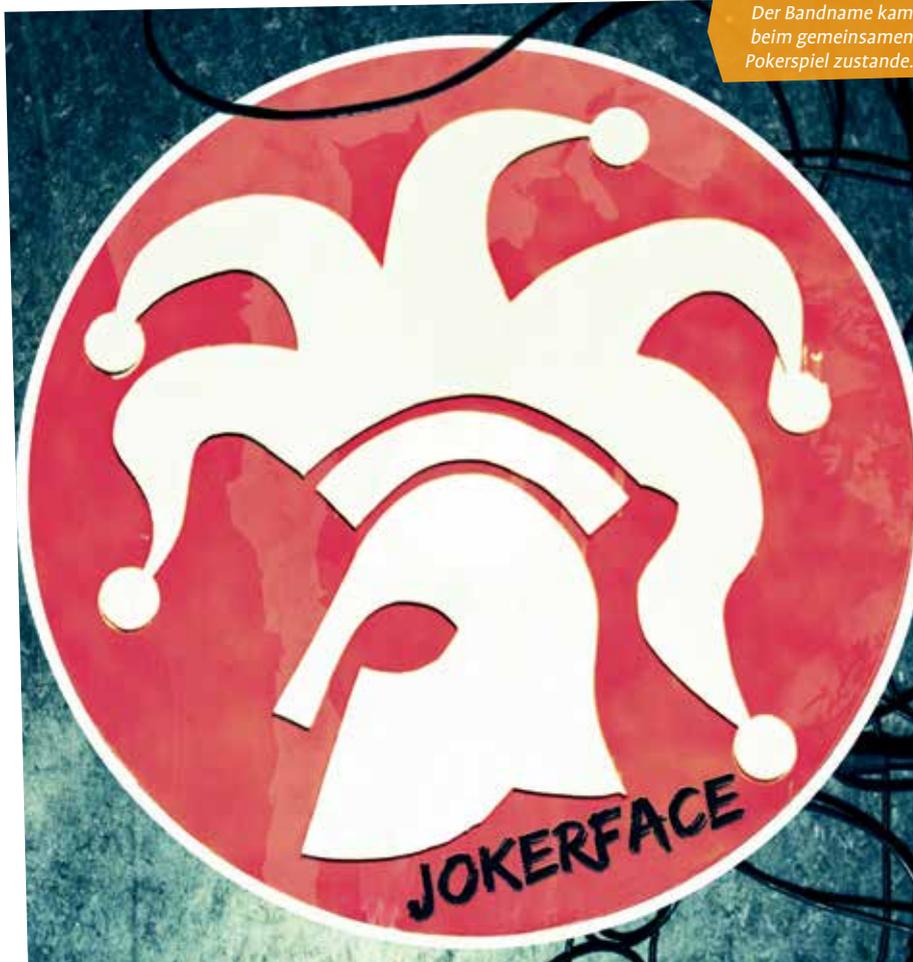
[www.suedtirol-stein.com](http://www.suedtirol-stein.com)

Eine besondere Erfahrung durfte Jokerface bereits zwei Mal in Leipzig machen: Sie wurde als Backing Band für zwei der bekanntesten jamaikanischen Ska-Musiker gebucht. Im Schatten der eigenen Idole war die Nervosität der Südtiroler natürlich besonders groß. „Doch der Stolz darüber, an diesem Ereignis teilhaben zu dürfen, vertrieb jegliches Lampenfieber“, erinnert sich Julian.

Durchschnittlich spielen Jokerface 20 bis 25 Konzerte pro Jahr. Die Anzahl variiert aber aus verschiedensten Gründen: Zum einen wurden zwei der Mitglieder erst vor kurzem Väter, zum anderen entsteht derzeit ein neues Album. Viel organisatorische Arbeit wird der Band von einer Booking-Agentur aus Deutschland abgenommen. So bleibt mehr Zeit für Reflexion.

Auch wenn sich die Band selbst nicht als eine politische Gruppe beschreibt, stehen hinter ihr Personen mit eindeutig politischer Meinung. Als Vertreter des Skinhead-Ska stellen sie sich strikt gegen jegliche Form von nationalistischem und rechtsradikalem Gedankengut, sowie gegen Rassismus, Diskriminierung und Sexismus. In ihrem Song „Skinhead“ kommt ihr Weltbild zum Ausdruck: Vertreter dieser Richtung sind im Gegensatz zur weitverbreiteten öffentlichen Meinung keine Nazis, sondern historisch betrachtet Linke, die sich im Laufe der industriellen Revolution in England für die Rechte der Arbeiterklasse einsetzten. Gemeinsam ging man auf die Straße, um für mehr Gerechtigkeit und gegen Ausbeutung zu kämpfen.

„Auch heute gibt es noch ähnliche Probleme, mit denen die Gesellschaft tagtäglich konfrontiert wird. Ideal wäre es, wenn man die Menschen durch die Musik dazu bringen könnte, sich zusammenzuschließen und sich gegen die Ungerechtigkeiten auf der Welt zu wehren“, meint Julian. Wobei ihm auch bewusst ist, dass mit einem Song von zwei bis drei Minuten kaum komplexe Inhalte auf rationaler Ebene transportiert werden können.



Der Bandname kam beim gemeinsamen Pokerspiel zustande.

Trotzdem kann Musik etwas bewirken, davon ist er überzeugt. Jokerface will die Menschen emotional erreichen und sie damit zum Nachdenken anregen. Beliebte Themen sind Liebe und Alltagsprobleme gepaart mit einer Portion Gesellschaftskritik.

Ziel ist es nicht, die Meinung des Publikums komplett zu verändern, sondern vielmehr die Gefühle der Zuhörer anzusprechen. Sehlichster Wunsch der Band ist es, dass sich auch noch spätere Generationen an ihre Songs erinnern, sie mit ihren Texten etwas bewegen und der Name ihrer Band in Zusammenhang mit der sozialkritischen Skinhead-Ska-Szene genannt wird. Der letzte Stich gehört dem Joker!

*“You only see the boots walk down and you know he is a racist man, you don’t give a shit what it’s in his mind, his clothes are speaking for you. But this are only prejudices, he is a man like me and you, every day he’s working hard, believe me I know it, I’m from the same kind, too. When you see the boots stomping down the street, remember on their roots they’re coming from the streets, remember back in 69 when the skinheads were in every town skanking around, being drunk and have a lot of fun. A Skinhead is more than boots and shaved head, he is a child of the working class with pride in his heart, he believes in unity and friendship, till the end he loves the music and the roots and holds his future in his hand.” Z*

Inspiziert bis in die Zehenspitzen von der Leidenschaft der jungen Musiker.  
LARISSA FLIRI . VALERIA KOFLER . MARGIT KERSCHBAMER



# Keine Papiere, keine Wohnung – keine Zukunft?

**Mein Name ist Heinz Stephan. Ich bin während des Zweiten Weltkrieges am 4. Mai 1944 in Dresden geboren. Mein Vater ist vor meiner Geburt im Krieg gefallen und meine Mutter wurde durch einen Bombenangriff verwundet.**

An meine Jugend erinnere ich mich nicht gern. Meine Mutter konnte mich nicht aufziehen und so wurde ich schon in frühen Jahren von Heim zu Heim geschoben und landete schließlich in einer Pflegefamilie. Mit 20 Jahren wurde ich zum Militär einberufen, später machte ich eine Lehre zum Tischler. In dieser Zeit habe ich meine Verlobte in Schwäbisch Allgäu kennengelernt. Sie hatte Verwandte in Südtirol – in Plaus. Deshalb beschlossen wir, gemeinsam nach Südtirol zu ziehen. Ich erinnere mich noch genau an jenen Tag, es war der Stephanstag – mein Namensstag – im Jahre 1969. Hier in Südtirol habe ich viele neue Leute kennengelernt. Meine alten Freunde aus Deutschland sind heute überall in der Welt verstreut. Ich habe keine Adressen und ich weiß auch nicht, wer heute überhaupt noch lebt. Es hat sich mit der Zeit alles verlaufen. Wegen eines Unfalls hielt meine Beziehung leider nicht allzu lange. Danach arbeitete ich in ganz Südtirol,

**„Vom Fliesenleger zum Maler bis hin zum Freitagsmarkt-Händler habe ich alles einmal gemacht.“**

Bei einer meiner „Gelegenheitsarbeiten“ in den Lauben von Meran wurde ich schließlich von der Polizei erwischt und stand vor großen Problemen. Ich hatte keine Papiere, keinen Besitz, keine Wohnung – keine Zukunft? Ich habe mich zwar nie wie ein Penner gefühlt, denn ich durfte mich oft bei Freunden und Bekannten waschen, aber auf Parkbänken geschlafen habe ich dennoch. Andere Straßenkollegen haben sich nicht um ihr Leben gekümmert, es war ihnen praktisch egal, auf der Straße zu leben, aber ich habe mich immer um eine Bleibe oder zumindest ein Dach über dem Kopf bemüht. Auch getrunken habe ich nie, außer ab und zu ein Glas Wein oder ein Bier. Ein Freund hat mir geholfen meinen Weg

größtenteils saisonal in der Gastronomie, wo ich oft auch Unterkunft fand.

zur Obdachlosenunterkunft „Arche“ zu finden, und hier lebe ich nun seit drei Monaten. Es fehlt mir an nichts und ich werde gut behandelt, aber da ich nur einen provisorischen Ausweis besitze, bekomme ich keine Wohnung, geschweige denn eine Rente. Von der Gemeinde schickt man mich nach Mailand zur deutschen Botschaft, für jedes Papier brauche ich vorher ein anderes. In meinem bisherigen Leben war ich mir nie zu schade zum Arbeiten. Vom Fliesenleger zum Maler bis hin zum Freitagsmarkt-Händler habe ich alles einmal gemacht. Nur mit der Bürokratie habe ich es nie hingekriegt, bin ihr aus dem Weg gegangen, um Papierkram habe ich mich nie gekümmert.

Wenn ich könnte, würde ich manchmal am liebsten durch tiefste Wälder mit Quellen und frischer Luft wandern... Für einige Zeit einfach unabhängig und frei sein. Aber ich bin schon mit Kleinigkeiten zufrieden, mit kleinen Gesten. Ich glaube daran, dass sich in Zukunft alles zum Guten wenden wird. **Z**



*Wenn Heinz Stephan drei Wünsche frei hätte, wünschte er sich eine Seniorenwohnung, gültige Papiere und eine Mindestrente.*

Haben erkannt, dass in jedem Menschen eine spannende Geschichte steckt. **NORA GAMPER . LINDA COVI**



# Der UTOPIE-Song

A= alter Mann

B= junger Zweiheimischer

C= junge Südtirolerin

## Am Bahnhof

A: Entschuldigen Sie, wo fährt denn dr Vinschger-Zug?

B: Sajnalom de magàt nem èrtem...

A: Ahh... Ähh... na nix, "schgusi".

A: Entschuldigen Sie Fräulein, kennen Sie mir vielleicht helfen?

C: (entfernt Kopfhörer) Wort kurz, i muas lei schnell die Musi vom Handy ausscholtn...

A: Wissens, i hon vorhin schun den do entn gfrog, ober der isch net von do und hot mi net vrstondn. Wissen sie fa welchn Gleis dr Vinschgrzug weckfohrt?

C: Sorry, konni dr net sogn – hosch net die App afn Handy?

\*break\*

A: Kann wirklich nur noch das Handy eine Antwort geben? Wissen wir nichts mehr, ohne das Ding in die Hand zu nehmen?

Früher mussten wir uns die Dinge noch merken – und heute – sind wir wie Sklaven dran gekettet. – Jeder – sogar der Neue da drüben hat es, doch was bringt uns das, wenn wir unsre Sprachen nicht verstehn?

C: Hey, was wollte der Alte da grade, sollte sich besser für moderne Technik als für junge Mädchen interessieren, schon mal was gehört von: „Sprachkurs, Inklusion,...?“

A: Mädchen, das ist nicht meine Welt, ich bin noch anders aufgewachsen, hab mich nicht von Smartphones beeinflussen lassen.

C: Wir leben in ner Zeit, in der die Welt sich schneller dreht, es genügt nicht mehr zu sein, wie man früher war.

Wir kreieren, produzieren, stellen Neues dar, wobei die Vergangenheit im Hintergrund steht.

A: Diesem Kampf will ich mich nicht fügen, wenn große Konzerne uns Bürger betrügen.

C: Betrogen werden nur jene, die nicht hinsehen wollen, sich verkriechen, um dem Wandel der Welt zu entkommen.

A: EIN WANDEL, der nur Leid und Unglück bringt –

C: Nein, ein WANDEL, mit dem vielleicht endlich Frieden gelingt!



HANNAH LAIMER . ANNALENA MATSCHER

Wir werden regiert von Hass, Krieg und Geld,  
nehmen wir an, das gäbs nicht auf dieser Welt...  
Dafür mehr Gemeinsamkeit – mehr Vertrauen,  
um zusammen in eine bessere Zukunft zu schauen.  
Sich einsetzen für positive Veränderung –  
doch viel zu viel –  
hängen wir an UNS und Selbstdarstellung!  
Den Konkurrenzkampf zur Seite schieben,  
das könnte noch was geradebiegen!  
Erst wenn wir nehmen, genauso wie wir geben,  
nicht nur das Eigene als Bestes ansehen,  
und (erst) wenn alle wollen, dass es ALLEN gut geht,  
ist es möglich, dass Krieg vergeht.

Mensch Leute, was ist hier los?  
Merken wir es nicht,  
oder verschweigen wir es bloß?  
Jeder wartet auf bessere Sicht,  
doch keiner kann verhindern,  
dass die Welt zusammenbricht.  
Wann war sie (die Welt) schon mal bereit für mehr,  
als nur Philosophie und Theorie?  
Alles nur Utopie. **Z**

Den QR-Code scannen und den Utopie-Song hören mit  
ELISA VIEDER . ISABELLA STRICKER . NADIA THALER. MICHAEL STÜRZ . LUCA ALBERTINI



# Welche Zahl steht für Frieden?



Ein sehnlicher Wunsch, aber leider eine der wohl größten Utopien: Weltfrieden. Ein wahrer Experte in diesem Fachbereich ist Kurt Gritsch. Der 1976 in Meran geborener Historiker, Friedens- und Konfliktforscher wurde erst vor wenigen Monaten mit dem Förderpreis „Walther von der Vogelweide“ zur Anerkennung seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen ausgezeichnet. Gritsch studierte Geschichte und Deutsche Philologie, Philosophie und Medienkunde. Im Laufe seiner Lehrjahre beobachtete er aufmerksam die politischen Probleme im Kosovo-Krieg. Es folgten zahlreiche Vorträge im In- und Ausland. Manchmal begleitet er auch seine Lebenspartnerin, die Südtiroler Autorin Selma Mahlkecht, bei ihren Lesungen mit der Gitarre. Arbeitend am Puls der Zeit veröffentlichte Gritsch 2016 seine neueste Publikation „Vom Kommen und Gehen. Migration in Südtirol“. Dabei beschäftigt er sich mit einem brandaktuellen Phänomen und hält dem Ein- und Auswanderungsland Südtirol den Spiegel vor. „Trotz des regen Wandels kann ein friedliches Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen möglich sein!“, ist Gritsch sich sicher.

Wie viele  
Bücher haben  
Sie geschrieben? #

5

Seit wie vielen Jahren  
sind Sie in der  
Friedens- und  
Konfliktforschung  
tätig? #

17

In welchem Jahr  
begann ihr  
politisches  
Engagement? #

0

Wie viele Länder  
der Welt haben  
Sie bereist? #

17

Wie viele Monate  
arbeiteten Sie an Ihrem Buch  
„Vom Kommen und Gehen.  
Migration in Südtirol“? #

12

Welches war Ihr glücklichstes Jahr?

# 2017

Wie viele Jahrzehnte  
werden vergehen,  
bis weltweit jeder Mensch  
gleich an Rechten ist? #

X<sup>2</sup>

In welchem Jahr wurde Südtirol  
vom Auswanderungsland zum  
Einwanderungsland?

# 1992

Wie viele Länder der Welt  
werden Ihrer Meinung  
nach der Utopie der  
Gleichheit gerecht? #

1/3

Wann begann Ihrer Meinung  
nach die „große Einwanderungswelle“  
in Südtirol?

# 2007

Mit wie vielen Menschen  
mit Migrations-  
hintergrund arbeiten  
Sie zusammen? #

X+1



Hoffen, dass Frieden bald mehr als ein Zeichen auf Papier ist. BENJAMIN GURDIN . LENA SCHEIBE





**zebra.**Verkäuferin Jani zu Besuch bei den Schüler\*innen des gymme.

**zebra.Support** setzt auch auf Begegnungen und den direkten Erfahrungsaustausch mit Verkäufer\*innen.

Grazie

Danke

Alcuni venditori\*trici di **zebra.** sono ancora senza dimora. Il giornale di strada è una soluzione temporanea, ma non sostituisce un lavoro fisso.

**zebra.Support** sostiene i venditori\*trici con soluzioni semplici e veloci, offrendo anche opportunità di formazione.

Raiffeisenkasse Eisacktal | Valle Isarco  
IBAN: IT 68 5 08307 58221 000300004707  
Südtiroler Sparkasse Brixen | Bressanone  
IBAN: IT 93 H060 4558 2200 0000 5004 219

Überweisungsgrund | causale:

**zebra.**  
support

[www.oew.org/zebra](http://www.oew.org/zebra)



## Felix Okosodo

**Country of origin:** Nigeria

**Age:** 34

**Residence:** Trento

**Why did you leave your country?** I had to leave my country due to political problems.

**What do you like about South Tyrol?** I feel like being at home. The climate is pleasant, because it isn't too hot. I especially like the cold season.

**What is most fascinating to you about South Tyrol?** I am impressed by the natural cultivation methods the South Tyroleans have. Thanks to their environmentally friendly methods of cultivation nature is mostly uncontaminated and people seem to be close to nature.

**Which are your expectations for the future?** I would like to meet a woman and to start a family. Furthermore, I would like to learn the languages, which are spoken in South Tyrol.

**What do you miss most about your country?** I miss working as a welder. I really liked my job and it was an important part of my personality.

**What is your selling strategy?** I try to sell **zebra.** by being gentle and open in order to reach people on a personal level.

**Why do you like selling zebra?** Selling **zebra.** is entertainment to me. I love meeting new people and getting in touch with them. In this way I never feel lonely and I can make new friends easily.

Impressed by his great efforts to integrate in a new society.

LISA THOMANN . LUCA ALBERTINI





# Vom Streben nach Freiheit

2017 war ein  
turbulentes Jahr für  
die Katalan\*innen.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien hielten und halten Europa in Atem – im Wahljahr 2018 wird das Thema auch in Südtirol wieder brisant. Aber ist die Utopie einer absoluten Selbstbestimmung die richtige Antwort auf die Probleme unserer Zeit?

Die Sonne strahlt vom Himmel – es ist angenehm warm an diesem Sonntag im Februar 2016, an dem die katalanische Politikerin Anna Arquè ihre Gedenkrede auf den

Südtiroler Freiheitskämpfer hält. Wie kein anderer Ort in Südtirol steht das Andreas Hofer Denkmal in Meran für den scheinbar unbezwingbaren Willen nach Freiheit – vor allem wenn es beflaggt ist und hunderte Schützen den Platz davor in ihrer Festtagsuniform füllen. Als die schwächliche Frau zwischen den rotweißen und grünweißen Bannern hervortritt, macht sich ein

allgemeines Gefühl der Ehrfurcht breit. Mit revolutionären Parolen hämmert sie auf die Menschen ein, immer wieder fordert sie: „Libertat!“ Die Menge lauscht gebannt und nimmt das Plädoyer der Katalanin mit Jubel auf. Für viele Anwesende scheint sich das Rad der Zeit zurück zu drehen, und der Wunsch nach Änderung der Geschichte kommt auf: Freiheit für die angeblich unfreien Südtiroler! Doch zu einem Platz des Himmlischen Friedens oder einem Tahrir-Platz taugt der Andreas Hofer Platz trotz aller Frühlingsgefühle nicht – die Vertreter



Regierungschefs übernahm, sagt ihr Parteifreund Carles Puigdemont selbst. Die Linksradikalen, die einzige politische Kraft, die Puigdemonts Parteienbündnis „Junt Pel Si“ eine Mehrheit für das Unabhängigkeitsreferendum beschaffen konnte, wollten nach den Regionalwahl im September 2015 den früheren Regierungschef Artur Mas loswerden. Trotzdem fühlte sich Puigdemont berufen, Geschichte zu schreiben und Katalonien in die Freiheit zu führen. Dass dies jedoch ein schmerzhafter und nicht leicht realisierbarer Prozess ist, macht die aktuelle Lage deutlich. „Familien sind zer-

rischen, die Gesellschaft gespalten“, beschreibt der Südtiroler ZEIT-Journalist Ulrich Ladurner die Umstände in Barcelona. Ein Land ist entzweit: in Separatisten und Unionisten.

der „Besatzungsmacht“ stehen eher gelangweilt am Rande. Die Carabinieri verfolgen die wenig schmeichelhaften Tiraden auf den italienischen Staat mit stoischer Gelassenheit.

Dass es Anna Arquè mit ihrer Forderung sehr ernst meinte, wird allen gut ein Jahr später klar. Es sei ein „Unfall, das Ergebnis von Umständen“ gewesen, dass er überhaupt das Amt des katalanischen

## WIR MACHEN HALBE SACHEN.



### EINKAUFEN UND GUTES TUN

Stöbere im Onlineshop von halbehalbe.it und kauf für dich selbst tolle Produkte von Südtiroler Unternehmen. Oder mach jemandem eine Freude – mit einem schönen Geschenk oder einem praktischen Gutschein. Bei jedem Kauf wird die Hälfte des Preises automatisch an eine wohltätige Organisation gespendet. Und du selbst entscheidest, welche!

**Es ist wirklich einfach: Teilen macht glücklich.**

 **halbe  
halbe.it**  
Shoppen & Spenden

Am 1. Oktober 2017 soll über die Zukunft Kataloniens entschieden werden. Vom lockeren spanischen Flair ist in den Gassen Barcelonas nicht viel zu spüren. Passanten eilen hektisch durch die Straßen der katalanischen Hauptstadt – mit nur einem Ziel vor Augen: die nächste Wahlurne! Barcelona wurde zur Kulisse eines bizarren Schauspiels: Straßenmauern und Gebäude vollgeschrieben mit nationalistischen Parolen, daneben versammelt sich eine Menschenmenge vor einem der Wahllokal. Am Ende der Gasse erscheinen zwei Polizisten mit gelber Leuchtweste bekleidet. Sie steuern auf die Gruppe zu. Da ertönen lautstark die Rufe: „No pasarán! No pasarán!“ – „Sie kommen nicht durch“, der Slogan der Verteidiger der demokratischen Republik. Mit einem Schlag katapultiert sich die Masse zurück in vergangene Zeiten, zurück in das Jahr 1939, als vergeblich gegen den Putschisten General Franco und seine Diktatur gekämpft wurde. Nach dem Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) verlor Katalonien mit dem Beginn des Franquismus seine Autonomie. Die alten Wunden sitzen tief und das Misstrauen in den spanischen Zentralstaat währt bis heute. Viele Menschen auf der Plaça de Catalunya sind dieser Tage voller altem Heldenmut. Den Separatisten ist es mit der unfreiwilligen Unterstützung des konservativen spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy gelungen, dass die Abstimmung auch als Reminiszenz an den alten Freiheitskampf gefühlt wird. Zuerst zeigte sich der Nationalstaat in den Autonomieverhandlungen unnachgiebig, dann erklärte das Verfassungsgericht die Abstimmung über die Abspaltung Kataloniens für verfassungswidrig. Das hinderte Puigdemont nicht daran, diese durchzuführen. Tatsächlich stimmten deutliche 90 Prozent für eine Unabhängigkeit – die Wahlbeteiligung lag aber nur bei knapp 43 Prozent, was viele an der politischen Aussagekraft des Urngangs zweifeln lässt.

Juridisch ist die Sachlage klar: Die spanische Verfassung, wie übrigens die italienische auch, sieht keine einseitige Abstimmung über die Einheit des Staates vor. Was aber sagt das übergeordnete Völkerrecht? Hier herrscht Uneinigkeit. Der Innsbrucker Universitätsprofessor und Völkerrechtsexperte Peter Hilpold kommt in seinem Aufsatz „Von der Utopie zur Realität“ zum Schluss: Insgesamt könne davon ausgegangen werden, dass ein Selbstbestimmungsrecht als Notwehrrecht im Völkerrecht nicht existiere, das heißt es gibt keinen völkerrechtlich geschützten Anspruch auf Loslösung von einem Staat. Breiten Anspruch hingegen fände die so genannte „innere Selbstbestimmung“, welche eine umfassende Einbindung der Minderheiten in demokratische Entscheidungsprozesse meint. Dadurch wird eine Diskriminierung durch die Mehrheit verhindert. Aber auch darüber, ob eine Minderheit das Recht auf Sezession hat, wenn die politische Partizipation und die sogenannte „innere Selbstbestimmung“ verweigert wird, gäbe es keine klaren Belege, meint Hilpold.

### Die spanische Verfassung, wie auch die italienische, sieht keine einseitige Abstimmung über die Einheit des Staates vor.

„Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist eines der Grundrechte des Völkerrechts, darf aber nicht mit einem vermeintlichen Recht auf Sezession verwechselt werden. Sezession kommt durch Verhandlungen im beiderseitigen Einvernehmen oder oft eben als Folge kriegerischer Handlungen zustande. Ein Recht darauf, gibt es nicht“, sagt auch der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher. Ein Recht auf Sezession ergebe sich seiner Deutung nach allenfalls bei kolonialer Fremdherrschaft oder ethnisch-kultureller Unterdrückung. Hier zeigt sich für die Katalanen das Janushafte ihres Erfolges: Denn auch wenn es im Laufe der Geschichte mit dem spanischen Staat sehr leidvolle Episoden gegeben hat, in kolonialer Fremdherrschaft oder Unterdrückung leben sie heute nicht. Diese Einschätzung zeigt sich auch in der Haltung der Europäischen Union – kein europäischer Staat denkt daran, die Abstimmung anzuerkennen. Entgegen aller Hoffnungen der Separatisten zeigte die EU den Freiheitskämpfern die kalte Schulter. Das Thema Minderheiten sei eine innerstaatliche Angelegenheit, in die man sich, solange keine nachweisliche Verletzung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union stattfindet, nicht einmischen werde, ließ der Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker verlautbaren.



Viele Menschen standen stundenlang an, um ihre Stimme abzugeben.

Die Katalanen genießen schon heute einen sehr ausgeprägten Schutz. „Für welche Unabhängigkeit kämpfen sie? Katalonien ist bereits frei!“, sagt Ulrich Ladurner. Er erlebt die Autonomie des Landes als sehr weitreichend, vor allem im Bereich des Schutzes von Sprache und Kultur. Hier muss auch so mancher Sezessionist klein beigeben. Für zugewanderte Spanier besteht eher die Gefahr einer oft nicht ganz freiwilligen „Katalanisierung“, meint Ladurner.

Deshalb kommen bei aller Folklore die kulturellen Aspekte der katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen nicht oft zur Sprache. Was die katalanischen Unabhängigkeitsbefürworter derzeit mehr aufhetzt und worin sich wohl auch das Hauptmotiv ihrer spalterischen

Politik verbirgt, ist der spanische Zentralismus in wirtschaftlich-administrativer Hinsicht. Die Katalanen fordern seit Jahren eine Steuerautonomie, die ihnen aber vom Zentralstaat verwehrt wird. Das Land umfasst zwar nur 6,3 Prozent der Landesfläche, erwirtschaftet aber rund ein Fünftel des Bruttoinlandsproduktes.

Professor Hilpold kommt zur Einschätzung, dass häufig wirtschaftliche Elemente Auslöser für die Geltendmachung von Sezessionsansprüchen sind. Besonders

ressourcenreiche Gebiete würden dazu neigen, nach Unabhängigkeit zu streben. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts blühte Katalonien wirtschaftlich auf, diese Entwicklung verhalf dem Land zu großem Wohlstand. Doch knapp ein Drittel der Steuereinnahmen behält heute der Staat ein, vor allem für



Die Menschen in Barcelona brachten ihre jeweilige Meinung klar zum Ausdruck.

die Unterstützung wirtschaftlich schwächerer Regionen. Dieser monetäre Abgang gefällt nicht allen in Katalonien. „Katalonien hat weitaus mehr kulturelle Autonomie als Südtirol, doch ohne finanzielle Unabhängigkeit kommt man nicht weit“, zeigt der Südtiroler Autonomieexperte Karl Zeller in einem Interview Verständnis. In Südtirol verblieben dagegen rund 90 Prozent der hier eingehobenen Steuern. Dennoch nennt man im Südtiroler Schützenbund als Vorteil einer Abspaltung Südtirols von

Italien diesen Aspekt als ersten: „Finanziell wären wir den Schuldenstaat endlich los und hätten mehr Geld zur Verfügung“, lässt Kommandant Elmar Thaler über seinen Adjutanten mitteilen. Dass auch Südtirol seinen Beitrag zu den staatlichen Schulden geleistet haben, lässt er ebenso unerwähnt wie, dass mit diesem Geld auch die staatlichen Verpflichtungen in der Außen- und Sicherheitspolitik sowie die EU-Solidaritätszahlungen gewährleistet werden.

Ebenfalls bleibt unangemerkt, dass bei einer Wiedervereinigung Tirols („Darauf haben wir den Schwur geleistet.“ – O-Ton Thaler) das Vaterland Österreich die Südtiroler\*innen bedeutend weniger

vom lokalen Steueraufkommen selbst verwalten ließe.

Geld regiert die Welt – und reiche Regionen streben immer öfter danach, durch größtmögliche Unabhängigkeit, ihr Geld nicht teilen zu müssen. Warum sollte Katalonien andere am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben lassen? Als eigenständiger Staat wäre man besser dran. Dieses Szenario spielt sich wohl in den Köpfen vieler Sezessionisten ab – dort wie hier. Neue Grenzen sollen den eigenen Wohlstand schützen.

**SCHULLIAN**  
Die Gärtnerei für drinnen und draußen  
Floricoltura per casa e giardino

Meraner Straße 75 A Via Merano  
Bozen - Bolzano T 0471 933006  
schullian.it & facebook.com/schullian

**24 & 25 MÄRZ - MARZO ORE 9 - 18 UHR**

**OSTEREIER AUSSTELLUNG** **MOSTRA DI UOVA DI PASQUA**

Auch Südtirol hat in den letzten Jahrzehnten einen beeindruckenden Entwicklungsprozess erlebt, der das Land in eine wohlhabende Region mit stabiler Wirtschaft verwandelt hat. Viele sind der Meinung, dass der Hauptgrund für den Reichtum und den Wirtschaftsaufschwung Südtirols vor allem darin besteht, dass das Land eine Autonomie mit umfangreicher Selbstverwaltung genießt. Der oft langwierige Weg der friedlichen Diplomatie hat auch dazu geführt, dass die Volksgruppen friedlich zusammenleben. „Mit seiner Erfahrung kann Südtirol möglicherweise als Beispiel dafür dienen, wie eine Autonomie gestaltet werden kann“, deutet Landeshauptmann

bestrebungen sein. Die Welle der Selbstbestimmung ist nicht mehr aufzuhalten. Das ist keine Utopie, das ist die Zukunft!“ Der Südtiroler Schützenbund macht das Thema „Selbstbestimmung“ zum Hauptanliegen im Wahljahr 2018. Warum? In einer Abspaltung Südtirols von Italien sieht Elmar Thaler nur Vorteile. Außerdem ist er sich sicher, dass im Falle einer Volksabstimmung die Mehrheit der Bevölkerung sezessionistisch gestimmt sein würde: „Wir sind keine Italiener und werden es nie sein. Wir sind eine Minderheit in diesem für uns fremden Staat.“

**„Nur durch die Überwindung des Nationalismus ist dauerhaft Frieden möglich.“**

„60 Jahre Römische Verträge“ in seiner Rede im Europäischen Parlament in Brüssel: „Die Gründerväter der EU aber hatten vor sechzig Jahren die radikale Einsicht, dass der Nationalismus an der Wurzel besiegt werden muss, das heißt letztlich durch die schrittweise Überwindung der Nationalstaaten. [...]

Aber es ist augenblicklich wieder spannend, und wir verstehen auch sofort wieder die Widersprüche, die wir heute als Krise erleben, wenn wir daran denken: Am Anfang stand die konkrete Utopie, die deklarierte Absicht auf dauerhaften Frieden durch die Überwindung der Nationalstaaten!“

Puigdemont entfachte mit der Ausrufung des Unabhängigkeitsreferendums in vielen Separatisten die Hoffnung auf klare Grenzen in einer globalisierten Weltgemeinschaft und auf wirtschaftliche Sicherheit durch Abgrenzung. Die Folge war die Auflösung der katalanischen Regierung, eine fast schon filmreife Flucht nach Brüssel und Neuwahlen im Dezember 2017. Bei diesen erhielten, auch aufgrund des Wahlsystems, wiederum die Befürworter einer Abspaltung eine knappe Mehrheit. Der weitere Verlauf bleibt offen.

Ist der Wahlsieg ein Beleg, der den ehemaligen katalanischen Präsidenten also doch zum Freiheitskämpfer für die Bevölkerung macht? „Ein Freiheitskämpfer ist Puigdemont nicht“, stellt Ladurner klar, „ein Märtyrer glaubt er zu sein, doch bisher hat er der Wirtschaft geschadet und die Bevölkerung gespalten.“ Der Umgang mit Sezessionsbestrebungen ist eine große Herausforderung für die EU. Ein neuer Nationalismus könnte laut Menasse in letzter Konsequenz zum Scheitern der Staatengemeinschaft und deren Freizügigkeiten führen. Dann würde der vermeintliche Freiheitskampf in eine Dystopie voller Unfreiheit führen. Ein solidarisches, friedliches Europa zu errichten, ist möglich. Es liegt in unseren Händen. **Z**



Kompatscher an. Als bekennender Autonomist spricht er sich für die Weiterführung des realpolitischen Weges von Silvius Magnago aus. Durch die Weiterentwicklung der Autonomie sollen die nationalstaatlichen Grenzen im Zuge des europäischen Einigungsprozesses überwunden werden. Absolute Selbstbestimmung erachtet er als „eine Utopie, welche in der Wirklichkeit nicht umsetzbar ist“. Anders sieht es der Südtiroler Schützenkommandant: „Eher sollte Katalonien für uns ein Vorbild in Sachen Autonomie-

Der Ruf nach Selbstbestimmung schwingt also ständig zwischen der Vergeltung von vergangenem Unrecht und einer Utopie – dem Wunsch und der Hoffnung auf eine gerechtere Zukunft durch Abgrenzung. Kann das aber eine Antwort auf aktuelle Probleme sein, oder wäre eine Sezession ein Rückschritt in eine Welt der Renationalisierung und Endsolidarisierung, die keine Lösung für Herausforderungen wie Klimawandel, Migration oder Digitalisierung liefert? Der österreichische Schriftsteller Robert Menasse sagte am 21. März 2017 anlässlich der Feier

Finden, dass Solidarität wichtiger ist als Selbstbestimmung aus Eigennutz. **MARIA GUFLER . LISA THOMANN . VERENA STÜRZ . ANNALENA EBERHÖFER . JANA UNTERHOLZNER**





Sitzsack, Hängematte, Antistressbälle: Wie ein perfektes Lernumfeld sein sollte, wissen Schüler\*innen am besten.

# Das utopische Klassenzimmer

**Wie sieht das Südtiroler Klassenzimmer der Zukunft aus? Kann es zu einer fairen Welt beitragen? Ein Gedankenexperiment geht dieser Frage auf den Grund und kreiert Konzepte für ein utopisches Klassenzimmer inklusive Antistressmaßnahmen.**

Wir verbringen sehr viel Zeit sitzend, um zu lernen. Aber haben wir überhaupt gelernt, richtig zu sitzen? Das Konzept „Sitzen Lernen“

bezieht sich auf die Stühle, die Bänke und auf die Sitzhaltung in der wir uns fünf Tage in der Woche mindestens sechs Stunden am Tag befinden. Ist es gesund, so lange immer gerade zu sitzen? Nachweislich nicht. Es sollte also mehrere Möglichkeiten geben, sich in der Klasse aufzuhalten. Zum Beispiel Stühle, die individuell an die Schüler\*innen angepasst sind. Weitere Ideen für eine abwechslungsreichere Haltung wären Stehpulte, Sitzsäcke und Sitzkissen oder Sitzbälle.

Aber nicht nur richtiges Sitzen ist wichtig, sondern auch die Bewegung dazwischen. Um die Gesundheit und Konzentration während der Stunde zu fördern, wurde das Konzept „Bewegungspause“ entwickelt. Dafür steht in den Klassen eine Liste mit kurzen Übungen zur Verfügung, welche die Schüler\*innen während der Zwischenpausen durchführen können. Durch diese Pausen wird sogar die Unruhe in der Klasse gemildert, da jede\*r den Bewegungsdrang ausleben kann.

Zur Ausstattung im neuen, utopischen Klassenzimmer gehören auch Fair-Trade-Produkte: Notizhefte, Griffelschachteln, Mülleimer, Hängematten. Auch Jonglierbälle, die zu Antistressbällen umfunktioniert werden, prägen nun den Schulalltag – ein

kleines Helferlein, das jeder\*in zu empfehlen ist. Unsere Antistressbälle aus dem Weltladen um die Ecke werden von „Aj Quen“ in Guatemala produziert. Das Ziel dieser Organisation ist es, das traditionelle Handwerk zu fördern und das Einkommen der lokalen Bevölkerung zu verbessern. Für diese Kooperative arbeiten aktuell rund 800 Produzent\*innen, größtenteils Frauen der ländlichen Bevölkerung.

Für viele Familien trägt die Handwerksarbeit bedeutend zu den monatlichen Einkünften bei. „Aj Quen“ will nicht nur das Einkommen der Bevölkerung fördern, sondern auch

Aufklärungsarbeit leisten und ermöglicht daher ihren Angestellten Schulungen und Fortbildungen in den Bereichen Gender-, Bürger- und Frauenrechte, Demokratisierung und Friedensarbeit. Den Weg nach Europa finden die Antistressbälle durch die Genossenschaft „Altro Mercato“.

Im utopischen Klassenzimmer sind alle viel entspannter, weil sie gesünder sitzen, aber auch weil sie ein ruhiges Gewissen haben – denn ein Teil der Ausstattung fördert nicht nur den Stressabbau und das Wohlbefinden, sondern unterstützt Menschen am anderen Ende der Welt, damit auch sie ein Klassenzimmer besuchen können. **Z**

**Zur Ausstattung im utopischen Klassenzimmer gehören auch Fair-Trade-Produkte.**

**ECO STORE** CARTUCCE E TONER  
DRUCKERPATRONEN  
UND TONER

**UNCONVENTIONAL  
SMARTPHONE**

con Garanzia  
mit Garantie

**BRESSANONE** Via Fienili 13B  
**BRIXEN** Stadelgasse 13/B  
tel 0472.920368  
bressanone@ecostore.eu • ecostore.it

Nur gemeinsam können wir stark sein! ANNA PLATTER . ANNA STEINER



Wir alle haben Bilder im Kopf, die für Gelerntes und Erfahrenes stehen und im Alltag Orientierungshilfen sind. Diese Bilder können uns aber auch daran hindern, die Wirklichkeit unvoreingenommen so wahrzunehmen, wie sie ist: vielfältig. Nur durch das Hinterfragen unserer Bilder im Kopf können Verständnis und Offenheit entstehen.

## „Ich bin Mensch!“

Zwei Männer küssen sich in aller Öffentlichkeit. Sie ernten kritische, fast vorwurfsvolle Blicke. Manche Leute gehen kopfschüttelnd vorbei. Immer noch ist Homosexualität ein Tabuthema in Südtirol. Der 19-jährige Gabriel Hertscheg ist einer jener Menschen, die von der Gesellschaft häufig als „anders“ bezeichnet werden.

Gabriel sitzt an einem Tisch in einer Meraner Bar und trinkt zusammen mit seinem Freund einen Kaffee. Beide scheinen sehr glücklich und zufrieden zu sein, so wie frischverliebte Pärchen eben sind: Schmetterlinge im Bauch. Angefangen hat alles in der Pubertät. Gabriel hatte für sich selbst schnell akzeptiert, dass er „anders“ ist als andere Jungs in seinem Alter, es war ihm egal. Die Meinung anderer Menschen interessierte ihn nicht. Als er 14 Jahre alt war, erzählte er zum ersten Mal jemandem von seinen Gefühlen – seiner besten Freundin. Er sagt heute, es sei ein spontaner Entschluss gewesen, ein plötzliches Bedürfnis. Sie reagierte cool und änderte ihr Verhalten ihm gegenüber nicht. Ebenso ein spontanes Unterfangen war das Outing vor seiner Familie. Auch diese nahm die Nachricht verständnisvoll auf. Bald schon wusste der gesamte Freundeskreis über Gabriels Homosexualität Bescheid, und er musste endlich nichts mehr verheimlichen. Dies wäre für ihn auch keine richtige Option gewesen, denn Gabriel ist stolz darauf, nicht „mainstream“ und wie jeder andere zu sein. Ihm ist wohl bewusst, dass er bei vielen Menschen auf



Eine zärtliche Geste in der Öffentlichkeit: nicht für jedes Liebespaar selbstverständlich.

Unverständnis und Abneigung stößt, doch er ignoriert das, da er „Mitleid mit dieser kleingeistigen Sichtweise auf die Welt“ hat. Er will sein Leben nach seinen Vorstellungen gestalten und lässt sich von niemandem sagen, wie und mit wem er es zu führen hat. Sind die Menschen in Südtirol offen gegenüber Homosexuellen? Dazu hat Gabriel eine klare Meinung: „Nein!“ Aber bei der jüngeren Generation erlebe man einen Aufschwung an Akzeptanz, da immer mehr junge und ältere Personen ihre Sexualität akzeptieren. Gabriel meint, dass seine sexuelle Orientierung immer noch mit vielen Vorurteilen behaftet sei. Beispielsweise glauben viele Männer, dass sie von homosexuellen Männern sofort angebaggert würden. Aber diese Vorstellung sei absurd. Für Gabriel gibt es keinen Unterscheid zwischen Homo-, Bi- und Heterosexuellen und er denkt, dass die Menschen auch durch die Globalisierung gezwungen sind, toleranter zu werden. „Hundertprozentige Akzeptanz ist wohl utopisch, denn viele Menschen können nicht einmal sich selbst akzeptieren“,

**Gabriel findet, dass jeder Mensch die gleichen Rechte haben sollte.**

meint der junge Meraner trocken. Aber es gibt auch Fortschritte. So zum Beispiel die neuen Regelungen zu der Homo-Ehe oder der Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Gabriel findet, dass jeder Mensch die gleichen Rechte haben sollte, das „Kirchenkonzept Mann-Frau-Kind“ ist in seinen Augen antiquiert. Er weiß zwar noch nicht, ob er heiraten wird, aber dieses Recht sollte niemandem verweigert werden. Auch über das Thema Regenbogenfamilie denkt er, dass ein Kind nur Liebe und Zuneigung braucht und es das auch mit zwei Müttern oder zwei Vätern erfahren kann. „Viele Psychologen sagen, dass es keinen Unterschied macht, ob ein Kind bei einem heterosexuellen oder einem gleichgeschlechtlichen Paar aufwächst“, meint er. Bevor Gabriel sich über Familienplanung Gedanken macht, möchte er erst mal reisen, die Welt erkunden und Geld sparen. Bald schon zieht er mit seinem Partner nach Berlin, um dort ein neues, gemeinsames Leben zu beginnen. Auf die Frage, ob er denn nun homo- oder bisexuell sei, antwortet er ohne zu zögern: „Ich bin Mensch. Und nur das zählt!“ **Z**

Lena schenkt auch Matthias ihre volle Toleranz. **LENA MESSMER · MATTHIAS HILLEBRAND**



# Utopie che potrebbero cambiare il mondo

## Imagine

von Jean Jullien  
Freies Geistesleben, 2017

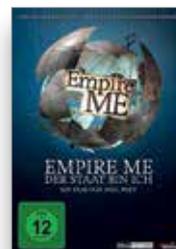
*John Lennons Friedenshit „Imagine“ als Kinderbuch, grafisch verziert mit der Geschichte einer Taube, die um die Welt fliegt um Streitereien zu schlichten und verbunden mit Lennons Originaltext, der deutschen Übersetzung und einem Vorwort von Yoko Ono.*



## Empire Me - Der Staat bin ich

von Paul Poet  
Deutschland, 2012

*Wenn dir deine Welt nicht passt, bau dir deine eigene! Auf seiner Reise trifft Paul Poet auf sechs Gemeinschaften, die sich genau das gedacht haben und in ihren eigenen Do-It-Yourself-Staaten der modernen Gesellschaft entkommen und ihr eigenes Utopia gründen wollen.*



## Utopien für Realisten

von Rutger Bregman  
Rowohlt, 2017

*Wie begegnen wir den Herausforderungen der modernen Welt? Für den Autor liegt die Antwort in der verloren gegangenen Fähigkeit, das Unmögliche zu denken.*

*Seine Visionen sind inspirierend, seine Energie rüttelt wach: Utopien können schneller Realität werden, als wir denken.*



## Il reddito di base: una proposta radicale

di Philippe van Parijs, Yannick Vanderborght  
Il mulino, 2017

*Gli autori si confrontano con*

*le principali misure alternative di contrasto della povertà e rispondono alle obiezioni di natura etica, economica e politica. Nella convinzione che un'idea così radicale possa essere la soluzione per affrontare l'insicurezza economica e l'esclusione sociale del nostro tempo.*

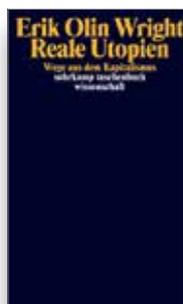
In der **oew-Fachbibliothek Eine Welt** im Jakob-Steiner-Haus am Vintlerweg 34 in Milland/Brixen dreht sich alles um das Leben außerhalb Europas, um alternative Wirtschafts- und Lebensformen, um das Schicksal von Menschen in und aus den Ländern des Globalen Südens. Schwerpunkt: Kinder- und Jugendbücher. Telefon: 0472 833950. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr, Montag und Mittwoch auch 14 bis 17 Uhr.

La **Biblioteca Culture del Mondo (BCM)** onlus è una biblioteca specialistica per le culture e la narrativa del mondo, i diritti umani, la cooperazione allo sviluppo e le molte aree tematiche collegate, come i rapporti economici nel mondo, la sostenibilità, la cultura di pace, l'intercultura e le religioni. La biblioteca si trova in via Macello 50, a Bolzano, ma trovate tutto il nostro materiale anche sul sito [www.bibmondo.it](http://www.bibmondo.it).

## Reale Utopien – Wege aus dem Kapitalismus

von Erik Olin Wright  
Suhrkamp, 2017

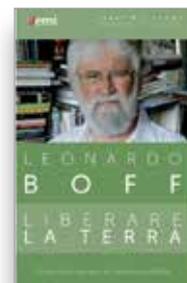
*Gibt es echte Alternativen zum Kapitalismus, jener Gesellschaftsordnung, von der viele meinen, sie sei zerstörerisch für Mensch und Umwelt? Erik Olin Wright ermutigt uns, die Dominanz des Kapitalismus zu brechen, indem wir konkrete Alternativen entwickeln, die die Welt so vorwegnehmen, wie sie sein könnte.*



## Liberare la terra

di Leonardo Boff  
Emi, 2014

*Riscaldamento globale, inquinamento planetario, sfruttamento economico: Oggi, più che mai, il nostro pianeta è tormentato da problemi ambientali. L'autore elabora una "eco-teologia della liberazione" basata su un nuovo rapporto tra umanità e natura in cui il rispetto è l'elemento principale.*



DAVID GURSCHLER . HANNES PFEIFHOFER . LINDA PEGORARO



# ZERO WASTE – Leben ohne Plastik

Leben, ohne Plastikmüll zu produzieren. Die Theorie ist einfach: keine Verpackungen aus Plastik! Aber wenn man weiter darüber nachdenkt, merkt man, wie schwer die Umsetzung im Alltag wird. Die Plastiktüte beim Einkaufen, die Zahnbürste am Morgen, Duschgel und Deo, die Füllfeder in der Schule – das alles besteht aus Plastik und wird nach nur wenigen Verwendungen oft weggeworfen.

Nur etwa 40 Prozent des Plastikmülls wird recycelt, der Rest wird verbrannt oder gelangt auf Deponien und oft irgendwann auch in die Weltmeere. Einige wenige stemmen sich gegen den Raubbau an Ressourcen: ZERO WASTE – kein Müll, keine Verschwendung, lautet ihr Motto. Diese Menschen leben ein plastikverpackungsfreies Leben. Behälter aus Glas, Holz und Karton sind zwar „erlaubt“, werden aber nach möglichst langer Benützung so entsorgt, dass sie wieder recycelt werden können. Wir wollten den „ZERO WASTE - Lebensstil“ für eine Woche im Selbstexperiment ausprobieren und testeten, wie realistisch die Utopie des plastikfreien Lebens für uns ist.

Am Anfang standen zwei Fragen: Was dürfen wir weiterhin benutzen, und wofür muss eine Alternative gefunden werden? Nicht nur Lebensmittel, sondern auch unsere täglich genutzten Pflegeartikel sind alle in einer Plastikverpackung eingepackt. Alternativen gibt es: Zahnbürsten aus Holz, Zahnpasta, Cremes und Deos in kleinen Aluminiumdosen. Viele Produkte kann man auch aus wenigen Zutaten selbst herstellen – etwa ein Deo aus Natron, Kartoffelstärke



Annalena und Kathrin verbannten Plastik aus ihrem Alltag.

und Kokosöl. Für Make-up gibt es gute Alternativen: Wimperntusche aus schwarzen verbrannten Mandeln oder Puder aus Kakaopulver. Wir haben uns für diese Zeit ein „Zwei in Eins Duschgel und Shampoo“ in Form eines festen Seifenstücks gekauft und eine Zahnpasta selbst hergestellt. Schminke benutzen wir nicht mehr. Aber nach der Morgenpflege wartete schon die nächste Hürde: das Frühstück. Cornflakes, Tee, Joghurt und die meisten Brotaufstriche sind eigentlich nur in Plastikverpackungen zu finden. Übrig blieb lediglich Obst und Brot mit selbstgemachter Marmelade. Achtung: Das Brot beim Bäcker selbst in eine mitgebrachte Tasche packen, dasselbe Prinzip bei Wurst und Fleisch. Während des Experiments haben wir hauptsächlich Leitungswasser getrunken, denn die meisten anderen Getränke sind nur in Plastikflaschen erhältlich. Die größten Hindernisse für uns waren aber einfache, banale Dinge des Alltags: Stifte und Kugelschreiber sind irgendwann leer und man kann sie dann

## Aber nach der Morgenpflege wartete schon die nächste Hürde: das Frühstück.

nur noch wegwerfen – sogar beim Lernen produzierten wir also unbewusst Plastikmüll. Auch hierfür fanden wir zwei Alternativen: Bleistifte und das gute alte Tintenfasschen, in das Füllfedern eingetunkt werden können.

Allgemein können wir sagen, dass ein Leben ohne Plastikverpackung definitiv möglich ist, es dauert aber lange, sich an diesen Lebensstil anzupassen und gute Alternativen zu finden. Wir gestehen, dass der „ZERO WASTE - Lebensstil“ einen gewissen Aufwand erfordert und viel Zeit beansprucht. Sind wir dazu bereit? Nicht jede\*r muss gleich komplett auf Plastik verzichten: Müll reduzieren und recyceln sind erste Schritte, die ganz leicht in den Alltag integriert werden können. Regionale und saisonale Produkte zu konsumieren, fällt auch nicht schwer. Mit wenigen Einschränkungen oder Verbesserungen könnten wir der Utopie „plastikfreies Leben“ sicherlich einen Schritt näher kommen und einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. **Z**

Live well by throwing away less. ANNALENA KOFLER . KATHRIN RÖSCH



## LINES & WAYS

Drawing the lines takes seconds, sewing them takes hours, but walking them takes years.

Das Projekt des gymme Meran ist ein „Work-in-Progress“, das bedeutete, dass daran stetig weitergearbeitet werden kann. Die Schüler\*innen trafen sich wöchentlich mit Geflüchteten aus Westafrika und Asien und stickten gemeinsam mit ihnen an einem großen Tuch.

Darauf ist die geografische Karte Afrikas, Europas und Asiens abgebildet, auf der die Wege der einzelnen Teilnehmer\*innen von ihrem Herkunftsland bis nach Meran eingezeichnet



Die Schüler\*innen haben gemeinsam mit Geflüchteten das Tuch bestickt. Es kann nun ausgeliehen und daran weitergearbeitet werden.

und dann eingestickt werden. Das vorbereitende Einzeichnen der Wege auf Papier dauert nur wenige Sekunden, das Einsticken dieser Linien auf dem Tuch erfordert viel mehr Zeit, aber die eigentliche Reise der Menschen hat oft Jahre gedauert. Diese drei unterschiedlichen Zeitebenen des kurzen Skizzierens, des länger andauernden Einstickens, der oft jahrelangen Reise vermischen sich im Prozess des gemeinsamen Arbeitens und schaffen Raum und Zeit für Erinnerungen und Erzählungen, die berühren und Verständnis schaffen. Das Tuch kann ausgeliehen und auch weitergestaltet werden.

Kontakt: [info@gymme.it](mailto:info@gymme.it). Z

ELISABETH HÖLZL



# SCHULLIAN

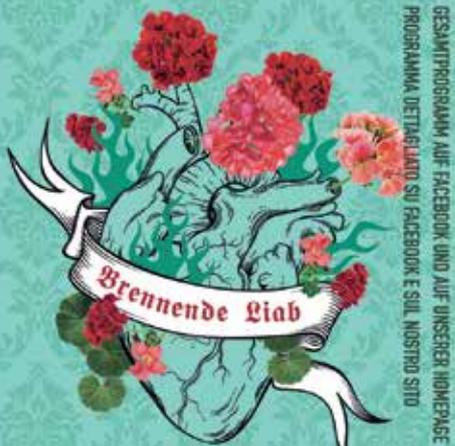
Die Gärtnerei für drinnen und draußen  
Floricoltura per casa e giardino

Meraner Straße 75 A Via Merano  
Bozen - Bolzano T 0471 933006  
[schullian.it](http://schullian.it) & [facebook.com/schullian](https://facebook.com/schullian)

TAGE DER  
OFFENEN TÜREN  
GIORNATE DELLE  
PORTE APERTE

24 & 25  
MÄRZ - MARZO  
ORE 9 - 18 UHR

IM GLASHAUS III - AUSSTELLUNG ALTER GERANIEN SORTEN  
SERRA III - MOSTRA DI ANTICHE VARIETÀ DI GERANI



GESAMTPROGRAMM AUF FACEBOOK UND AUF UNSERER HOMEPAGE  
PROGRAMMA DETTAGLIATO SU FACEBOOK E SUL NOSTRO SITO

## Frieden: Sehnsucht, Utopie, Vision?

Wenn alle Religionen Frieden lehren, warum können dann nicht alle Religionen in Frieden leben? Das fragte sich schon Albert Einstein, und noch immer scheint Frieden eine Utopie zu sein. Terror, Schießereien, weinende Augen, elternlose Kinder, alles in Trümmern, überall nur Staub und Asche. Der Mensch ist immer noch dem Menschen ein Wolf! Und dabei könnte alles so einfach sein. Soviel besser. Würden wir nur anfangen ein Team zu werden, miteinander zu arbeiten, miteinander unsere Gesellschaft zu verbessern und nicht gegeneinander in den Kampf zu ziehen. Tausende Menschen flüchten vor Gewalt und Krieg aus ihrer Heimat. In der Hoffnung auf ein friedliches Leben in Europa – die Stadt auf einem Hügel. Getrieben von der Sehnsucht legen sie tausende von Kilometern zurück, begeben sich in Gefahren, lassen das Wertvollste zurück, das sie besitzen – ihre Familie. Sie erhoffen sich nicht viel. Alles ist besser für sie. Besser als in ihrem Land, wo Krieg herrscht. Das Land woraus sie vertrieben wurden. Auf fünf von sieben Kontinenten lodert die Flamme des Krieges. Unzählige Menschen bezahlen mit ihrem Leben. Und wofür? Für Frieden? Kriege können verhindert werden, wenn Staaten und Länder dazu bereit sind, gewaltfreie Wege der Konfliktlösung zu gehen und über den Frieden zu verhandeln. Und jede\*r von uns könnte etwas zu diesem Frieden beitragen. Jede\*r von uns kann durch Kleines Großes bewirken! Frieden fängt zu Hause an. Indem man zuhört, sich respektiert, Konflikte ohne Streit und Gewalt löst, auf andere zugeht und versucht, zu verstehen: den eigenen Bruder gleich wie den fremden Asylwerber. Versuchen wir, jeden mit den Spuren seiner Lebensgeschichte zu sehen. Das Schlüsselwort heißt: Toleranz. Z



ENYA HARING



JANA UNTERHOLZNER

## Tempi duri per i sognatori.

I nostri sogni sfuggono in modo silenzioso e invisibile, mentre noi proviamo l'ansia per il tempo.

Questo mondo è pieno d'individui vuoti, pieno di gente che accetta ogni fatto, ogni ingiustizia, ogni muro.

Sognare un mondo nuovo è difficile, perché ci si rende conto, di quanto schifo faccia quello attuale. C'è chi dice che sognare è un sinonimo di scappare, scappare dalla realtà. Si sente anche in un discorso, molto famoso, di Martin Luther King Jr.: "I have a dream..." La cosa bella di questa citazione è che il signor King

sognava ancora, si immaginava un mondo, un contesto e un tempo diverso. Lui difendeva il suo sogno con rabbia e poesia, perché sapeva che sognare ci rende vivi.

Mentre noi proviamo ansia per il tempo, nessuno si accorge, quanto azzardata sia una vita senza sogni, desideri e preghiere. Ogni ideale è nato da un sogno e da un simbolo. Ogni bambino ama raccontare del suo sogno, fatto la notte prima anche se, per sognare, non bisogna chiudere gli occhi.

E oggi? Noi siamo troppo ossessionati dal successo, intendo quello nel lavoro e dai

momenti passati. Non riusciamo a vedere né a sentire lo splendore, che è prodotto, mentre ci troviamo in un posto pieno di pensieri sinceri e unici.

Sogno un mondo riempito di sogni. Essere libero costa solo accettare di lasciarsi portar via, verso se stesso.

Concludo con un desiderio, un sogno globale: non fate la guerra, che poi dobbiamo studiarla. Z

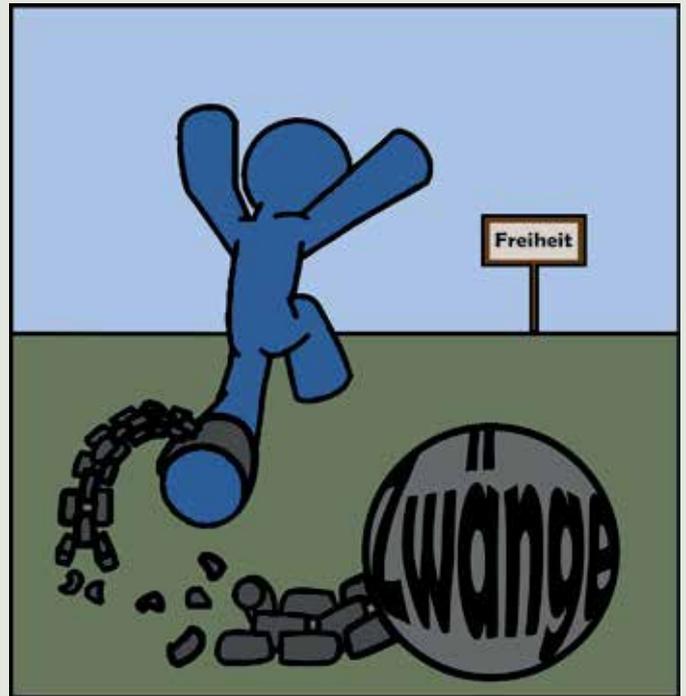


NOAH ENNEMOSER

## Mein Ich

Wer ich bin, das weiß ich nicht  
Mein Ich ist eine Utopie  
Ein stetig existierendes, doch sich veränderndes Sein  
Jeden Moment gibt es eine neue Antwort darauf  
Jeder Gedanke, jeder Atemzug verändert mich  
Ich bin so vieles in einem Leben  
Doch wer ich wirklich bin, das weiß ich nicht  
Alltag, Begegnungen mit Menschen, alleine sein  
All das bestimmt immer wieder mein neues Ich  
Ich bin ein Stapel Karten  
Auf meinem Weg decke ich die Karten meines Seins auf  
Nennt mich eine Wunschvorstellung, eine Anpassung  
an das System  
Bewohnerin eines atmenden Wunders  
Schlussendlich sind wir alle gleich, indem wir alle anders sind  
Was du hast, können viele haben, doch wer du bist,  
kann keiner sein ☺

KATHARINA GRUBER



LAURA RAFFL

# Angst Macht Mut

# AUFBRUCH NACH UTOPIA

## MULTIMEDIALE AUSSTELLUNG

Eröffnung am 09. März 2018 10.00 -13.00 Uhr

## Aktionstage Politische Bildung

vom 23. April bis 09. Mai 2018

Anmeldung 0473 230028

gym  
me

Gymnasien Meran, Verdistr. 8

## Siehst du...

Siehst du die kleine Blume da?  
 Inmitten der Großstadt, umgeben  
 Von lauter lärmender Maschinen.  
 Siehst du, wie sie kämpft?  
 Sie kämpft, um nicht zu verschwinden,  
 um nicht unterzugehen oder zertrampelt  
 zu werden.  
 Sie Kämpft! Kämpfst du?  
 Oder hast du bereits aufgegeben  
 und schwimmst mit dem Strom?  
 Lässt dich von einer Welt mitreißen,  
 die niemand hinterfragt, in der es  
 Keine Pause gibt, kein Überlegen,  
 kein Stehenbleiben.  
 Bleibst du stehen, so bist du verloren –  
 Bist du stark genug alleine zu ziehen,  
 oder läufst du mit den anderen nach?  
 Aufrecht und gerade gehst du deinen Weg,  
 triffst deine Entscheidung,  
 aber drehst du dich einmal um und blickst auf  
 die Blume  
 zurück, die da einsam und verlassen  
 am Mauereck steht? Z

KATHARINA GRUBER

JOSHUA OSENBERG



## Wer bin ich



JOHANNA STRACHWITZ

# Incontrarsi in cucina

Asif Muhammed e Naseer Muhammed sono due profughi provenienti dal Kashmir, una regione che si trova tra India, Cina e Pakistan. La situazione politica del paese è instabile, le cure mediche sono insufficienti e non riescono a soddisfare le esigenze della popolazione. C'è un alto livello di disoccupazione e il reddito è precario e, per questo motivo, il popolo combatte da molto tempo allo scopo di ottenere l'indipendenza. Naseer e Asif facevano parte del JKLF (Jammu Kashmir Liberation Front), un gruppo che attualmente viene duramente combattuto dal governo l'indiano.

Naseer ha 30 anni ed è nato a Kotli, dove ha frequentato la scuola per 15 anni. Dopo aver fatto l'università, ha lavorato come macellaio e cuoco.

Asif invece viene da Bimber, dove sua figlia vive ancora oggi. Dopo 10 anni di scuola ha lavorato in una sartoria, in uno studio legale e alla fine ha aperto una agenzia viaggi.

A causa della loro militanza politica nel JKLF i due sono dovuti fuggire all'estero. Attraverso la rotta dei Balcani i due uomini hanno raggiunto l'Italia e all'inizio hanno vissuto a Bolzano, per poi traslocare alla casa "Valtnaun" a Rifiano, dove sono stati organizzati alcuni progetti per creare un contatto tra migranti e popolazione locale.

Non c'è modo migliore di unire e di creare contatto tra le persone che farle sedere allo stesso tavolo per gustare assieme del buon cibo e, per l'occasione, Asif e Naseer hanno preparato un delizioso Byrani, un piatto tipico delle loro zone e ideale per le feste e i grandi eventi! **Z**

Le studentesse sorridono  
assieme ad Asif e Naseer



## Biryani

Tagliare il pollo a pezzetti e i peperoncini a rondelle. Mettere il pollo in una terrina e coprirlo con lo yogurt, i peperoncini, l'aglio e tutte le spezie elencate, aggiungendo a piacere sale e pepe. Coprire la terrina e lasciar marinare il tutto in frigorifero per almeno 10 ore. A marinatura finita, sciacquate il riso per togliere l'amido e fatelo cuocere in acqua bollente. Tagliare le cipolle e farle rosolare in una padella, aggiungere il pollo marinato e lasciarlo cuocere, aggiungere il Marsala. Infine servite il pollo caldo con il riso. Buon appetito!

### Ingredienti per 6 persone:

500 gr petto di pollo  
250 gr riso basmati  
olio  
1 spicchio d'aglio  
2 peperoncini verdi  
2 cipolle  
2 pomodori  
1 limone  
1 pizzico di polvere di curcuma, di peperoncino, zenzero e di cardamomo  
250 gr yoghurt  
1 cucchiaino di Garam Marsala  
1 cucchiaino di cumino  
sale e pepe qb.

Hanno "gustato" un pezzo della vita di Naseer e Asif. **ANDREA RECHENMACHER . STEPHANIE BRUNNER**

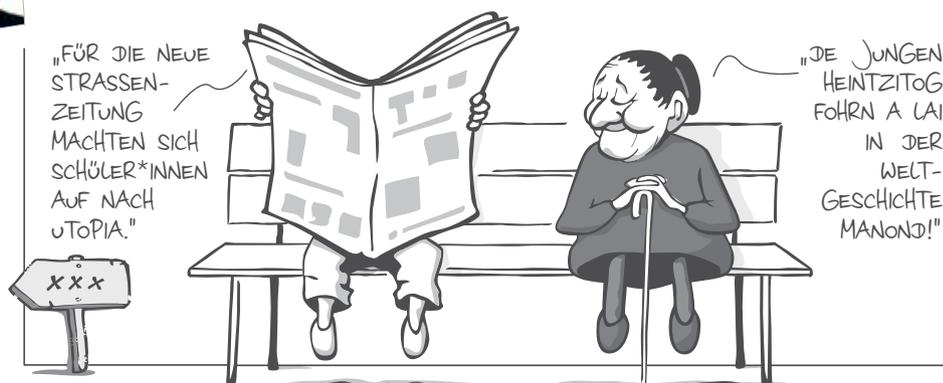


# Böse Worte... an den Überwachungsstaat

ROBERT ASAM



## Die Gutmenschin



Zwischen 1946 und 1948 schrieb George Orwell seinen utopischen Roman „1984“. Der Protagonist der Geschichte will sich einen letzten Rest von Privatsphäre sichern und gerät in Konflikt mit dem totalitären Überwachungsstaat. Sieht man einmal davon ab, dass es ein bisschen länger gedauert hat, muss man leider feststellen, dass Orwells Welt der heutigen ziemlich ähnlich ist. Wir sind allerdings nicht nur in der Zukunft angekommen, sondern auch wieder auf dem Weg zurück ins Mittelalter. Wenige haben immer mehr und viele immer weniger. Der Unterschied zu Orwells Vision: Die Kaiser und Könige des 21. Jahrhunderts kontrollieren das Volk dank einer ausgeklügelten Technik.

In China hat der Künstler Xu Bing einen Film mit dem wunderschönen Titel „Die Augen der Libelle“ gedreht. Gedreht ist das falsche Wort, denn für den Film brauchte nichts gedreht zu werden, es war alles schon da. Der

81-Minuten-Streifen besteht ausschließlich aus Material, das von Überwachungskameras stammt. Man sieht die Hauptdarsteller bei der Arbeit, beim Restaurantbesuch, beim Sex. Aber kein noch so intimer Moment geschieht unbeobachtet. Xu Bing hat sein Material aus dem Netz geholt, öffentlich zugänglich für jedermann.

2018 will der internationale Online-Versandhändler Amazone seine Angestellten mit einem Armband ausstatten, das die Arbeitseffizienz steigern soll. Der für den Arbeitgeber angenehme Nebeneffekt, er kann sein Fußvolk besser kontrollieren. Der fast schon ausgestorbene Beruf des Kontrolleurs erlebt eine Renaissance. Aber fühlt euch nicht zu sicher, liebe Kontrolleure! In Xu Bings Film

werden nämlich auch die Überwacher überwacht. Recht so. Eine gleichgeschaltete Gesellschaft braucht keine Ausnahme. Der Ruf nach immer mehr Überwachung wird lauter, je mehr wir uns bedroht fühlen. Der Tag ist absehbar, an dem wir nirgends mehr sein können, ohne vorher unser Gesicht in eine Kamera halten zu müssen. In Peking (schon wieder China!) kann eine öffentliche Toilette nur benutzen, wer von einer Kamera identifiziert wird. Pro Besucher gibt der Automat nicht mehr als 60 Zentimeter Klopapier her. Man kann nur hoffen, dass die Kamera nie außer Betrieb ist. Alles hat auch ein George Orwell nicht vorhergesehen. Ziemlich beunruhigend, finden Sie nicht auch? Z

### Impressum

Herausgeberin | editore

**oew**

Organisation für Eine solidarische Welt  
Organizzazione per Un mondo solidale

Vintlerweg 34 Via Vintler – 39042 Brixen | Bressanone  
T. 0472 833950 – zebra@oew.org – facebook.com/oew.org – www.oew.org  
St.Nr. | c.f. 90009830218 – Hubert Pörnbacher (Vorsitzender | presidente)

Redaktion | redazione

Verantwortung und Koordination | responsabilità e coordinazione  
Lisa Frei (lisa.frei@oew.org, Tel. 0472 208207)

Satz und Gestaltung | impaginazione e grafica  
alias Idee und Form, Irmil Unterfrauner

Layout-Relaunch

www.brandnamic.com

Werbung | pubblicità

Matthäus Kircher (matthaeus.kircher@oew.org, Tel. 0472 208204)

Verantwortlicher Direktor | direttore responsabile  
Wolfgang Penn

Registrierung | registrazione

Landesgericht Bozen | Tribunale di Bolzano N6/94 R.ST.6.8.94

Druck | stampa

Atthesiadruck GmbH | srl, Bozen | Bolzano

Mitwirkende dieser Ausgabe | per questa edizione hanno collaborato

Andrea Rechenmacher, Andreas Delladdio, Andrik Stricker, Annalena Eberhöfer, Annalena Kofler, Anna Messner, Anna Platter, Anna Steiner, Asia Rubbo, Benjamin Gurdin, Birgit Eschgfäller, Brigitte Siebenförcher, Brigitte Winkler, Cristine Gstrein, Christian Kröss, Claudia Sacchetto, David Guscher, Elisa Vleieder, Elisabeth Hözl, Enya Haring, Hannes Pfeilhofer, Gregor Scarzuola, Helga Graziadei, Ida Geyr, Ingrid Furgler, Isabella Stricker, Jana Unterholzner, Johanna Strachwitz, Joshua Osenberg, Julian Laimer, Kathrin Rösch, Katharina Gruber, Katharina Hofer, Katharina Österreicher, Larissa Fliiri, Laura Raffl, Lea Dissertori, Lena Messmer, Lena Scheibel, Lena Schwienbacher, Lena Wenger, Linda Covi, Linda Pegoraro, Lisa Thomann, Luca Albertini, Margit Kerschbamer, Maria Gufler, Maria Mairhofer, Matthias Hillebrand, Michael Stürz, Luca Albertini, Nadia Cazzolli, Nadia Thaler, Noah Ennemoser, Nora Gamper, Robert Asam, Sabine Kuppelwieser, Simone Rieper, Sophie Trafoier, Stefanie Plattner, Stephanie Brunner, Valeria Kofler, Verena Stürz, Waltraud Thuile, Zeno Christanell

Foto

3: Georg Hofer, 4-5: Amnesty International; Stefan Arend/FUNKE Foto Services; kinderrechtforum.org; wikimedia.org/wiki/File:Bengbu\_Bus\_No.102\_with\_BYD\_Electric\_Bus.jpg; pixabya.com; wikipedia.org; Holystic Life Foundation Baltimore; ByeByePlasticBags.org; utopia.de/Sebastian Hauke; Flughafenverein München e.V.; 6: Georg Hofer; 7: gymme Meran; 8: wikimedia.org; 9: Georg Mayer; 10: gymme Meran; 11-12: Enzo Nicolodi; 13: Jokerface; 14: Ost West Club Meran 16; Nora Gamper, Linda Covi; 18-19: Georg Hofer; 20: Lisa Thomann, Luca Albertini; 21-24: Ulrich Ladurner; 25: Zeno Christanell; 26: Anna Platter, Anna Steiner; 27: Gabriel Herschegg; 29: Georg Hofer; 30: gymme Meran; 32: Georg Hofer; 34: Andrea Rechenmacher, Stephanie Brunner

**zebra.Abo**

**zebra.Support**

Desidera ricevere il giornale di strada **zebra**. (dieci edizioni all'anno) e sostenerlo in qualità di amico\*a (30 Euro) o promotore\*trice (da 40 Euro)?

La invitiamo ad inviare i Suoi dati a [info@oew.org](mailto:info@oew.org) o a chiamarci al numero 0472 833 950.

Sie möchten die Straßenzeitung **zebra**. (jährlich zehn Ausgaben) abonnieren und sie als Freund\*in (30 Euro) oder Förderer\*in (ab 40 Euro) unterstützen?

Bitte senden Sie Ihre Anschrift an [info@oew.org](mailto:info@oew.org) oder rufen Sie uns an: 0472 833 950.

Einige **zebra**.Verkäufer\*innen sind nach wie vor obdachlos. Der Verkauf der Straßenzeitung bietet eine Überbrückungsmöglichkeit, aber längerfristig ersetzt **zebra**. kein sicheres Arbeitsverhältnis. Daher baut die oew auf schnelle unkomplizierte Hilfe und die berufliche Weiterbildung der Verkäufer\*innen.

Alcuni venditori\*trici di **zebra**. sono ancora senza dimora. Il giornale di strada è una soluzione temporanea, ma non sostituisce un lavoro fisso. Per questo l'oew offre ai venditori\*trici un aiuto veloce e semplice ed opportunità di riqualificazione.

Überweisungsgrund | causale:  
**zebra.Abo**

Überweisungsgrund | causale:  
**zebra.Support**

Raiffeisenkasse Eisacktal | Valle Isarco  
IBAN: IT 68 S 08307 58221 000300004707  
Südtiroler Sparkasse Brixen | Bressanone  
IBAN: IT 93 H060 4558 2200 0000 5004 219

[www.oew.org/zebra](http://www.oew.org/zebra)



AUTONOME PROVINZ  
BOZEN – SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO – ALTO ADIGE



**WEIL LEBEN  
FREUDE MACHT.**

„Nichtimpfen kann auch bedeuten, die Gesundheit anderer Menschen in Gefahr zu bringen. Deshalb: **Impfen schützt**, uns selbst ebenso wie jene, die darauf angewiesen sind, dass man auf sie Rücksicht nimmt.“

**Barbara Prieth**, Miss Südtirol 2001



**IMPFFEN  
SCHÜTZT!**